

Waldenburger



Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteurs bezogen, 1 Mark 90 Pf., durch die Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Aannahme bis spätestens Dienstags u. Freitags Vormittags 9 Uhr. Preis für den Raum der einspalt. Beitzelle für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclameheft 50 Pf.

Publikations-Organ des kgl. Amtsgerichts und der städt. Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Pittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weißlein.

Verantw. Redacteur: Herm. Feuder in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

Bum Pfingstfeste.

Ueber die ragenden Bergespitzen
Kamst du auf goldenem Sonnenstrahl,
Brausend durchfuhrst du die Waldeswipfel,
Rosend umwarbst du das tiefste Thal . . .
Münnig nun löst aus den knospenden Zweigen
Nachtigalljubil . . . der Kuckuckruf schallt . . .
Und aus der Kinder fröhlichem Reigen
Klingt es und singt es von deiner Gewalt!

Dornendurchdringer! Aus langer Bedrängniß
Hast du errettet die schlummernde Flur . . .
Wachgeküßt hast du aus schwerem Verhängniß
Deine Prinzessin, die holde Natur.
Als ein Befreier drum wirst du gefeiert;
Ehrenjungfrauen in endlosen Reih'n
Steh'n an den Pforten schon, lichtgrün umschleiert,
Kinder des Waldes, die lieblichen Ma'n! . . .

Und aus dem zarten schimmernden Laube
Raunt's wie ein freudiges Klüßern dir zu;
In dir erfüllt sich der harrende Glaube . . .
Lenz, das Symbol des Trösters bist du!
Wie aus der Jünger bekümmertem Kreise
Einstmals der Pfingstgeist die Zweifel verbannt,
Also erlöst du, dem Schöpfer zum Preise,
Alle, die in dir sein Walten erkannt!

Geist der Erfüllung, der Dome zu bauen
Weiß aus dem freibenden Buchengeäst,
Der uns die Hügel, Halden und Auen
Pfingstfroh geschmückt zu dem wonnigen Fest:
Ströme auch läuternd durch unsere Herzen,
Und den Verzagten, der sich verlor,
Führe im Schimmer der Altarkerzen
Mit uns zum Throne des Höchsten empor! . . .

Laßt uns ihm danken für alle die Wonnen,
Die er gespendet zur Pfingstzeit:
Rauschende Wälder und sprudelnde Brunnen,
Gärten von leuchtenden Blüthen verschneit,
Trillernde Lerchen ob spritzenden Aehren,
Glauben im Herzen und Flammen im Geist! . . .
Denker der Welten, laß wachsen und wahren,
Was uns dein Fest der Pfingsten verheißt! . . .

Alwin Römer.

Pfingsten.

Das Pfingstfest gilt uns Deutschen von Alters her als das „liebliche Fest.“ Weihnachten und Ostern gehören der Familie, der Erbauung und der Festfreude im stillen Kämmerlein unseres trauten Heim. Das Pfingstfest ruft uns hinaus in die Welt, wo sich die Wunder der Schöpfung dem aufmerksamen Auge erschließen.

Das Pfingstfest ist uns das Hochfest des Frühlings. Empfinden wir auch schon am Osterfest das Erwachen der Natur, ihr Anerstehen, ihre Prachtentfaltung bringt uns auch diesmal erst das Pfingstfest, wo der Frühling in ungestümmerer und stürmischerer Weise als gewöhnlich in's Land gezogen kam und nicht alle die Hoffnungen erfüllte, die auf ihn gesetzt wurden. Jetzt aber, nachdem die Wehen des Frühlings überwunden sind, prangt die Natur in herrlicher Blüthe. Wohin das Auge blickt, erfreut es sich am saftigen Grün der Wälder und am duftigen Blüten- und Blumenschmuck, mit dem die junge Erde sich bekleidet. In stillem Frieden liegen um uns Flur und Feld und Wald und Hain. Tausend fleißige Hände haben sich schon geregt zur Bestellung der Aecker; Wachstum und Gedeihen lacht uns überall entgegen. Nun erst „winkt's und flüstert's in den Bächen, nun duftet's aus dem Thal heraus, in ungestüme Sehnsucht brechen die Knospen und die Herzen auf.“

Die Knospen und die Herzen, denn das Pfingstfest ist uns ein zwiefaches Fest, ein Fest der Natur und ein Fest des Geistes. In dem Pfingstfest feiert die christliche Religion das Fest des heiligen Geistes, wie er die Jünger des Herrn erfüllte. Zu Pfingsten trat das Christenthum zum ersten Male in die Welt. Das Wort Jesu an die Jünger „Gehet hin und lehret alle Völker!“ hatte eine Weile in ihrer Seele geruht, bis es an jenem ersten Pfingsttage „in feurigen Zungen“ ausbrach. Das Pfingstfest bezeichnet den Eintritt des Christenthums aus der Weltabgeschlossenheit in die Weltgeschichte und den Beginn des Siegeslaufes, in dem es den Religionen des Sondergeistes entgegentrat als die allgemeine Religion, als die Weltreligion.

Vor jenem ersten Pfingstfest hatte es als ein unansehnlicher Grundsaß gegolten, daß die Menschen von der Natur selbst in verschiedenen Stämme und Völker getheilt sind, deren Beruf es ist, sich gegenseitig zu bekämpfen oder sich gar zu vernichten.

Die christliche Religion — und damit hatte die Menschheit eine neue Stufe ihrer Entwicklung erreicht — trat jenen Religionen des Hasses gegenüber als die Religion der Liebe. Die christliche Religion verkündete zum ersten Male die Lehre, daß die Menschen dazu berufen sind, in Frieden mit einander zu leben und gemeinsam den hohen Zielen zuzustreben, die zu erreichen der Menschheit als Ziel gesteckt ist.

Freilich, wir wissen wohl, daß wir von den Zielen, deren Erreichung das Christenthum der Menschheit zur Aufgabe gemacht hat, noch weit, sehr weit entfernt sind. Noch immer entscheidet über Recht und Unrecht zwischen den Nationen das blutige Kriegsglück. Und statt der feurigen Zungen der Beredsamkeit und der Liebe, mit denen am ersten Pfingsttag die Jünger dem Volke die Lehre des Herrn kündeten, müssen wir es mit ansehen, wie von Volk zu Volk mit den Feuerzungen der Geschosse gepredigt wird.

Haben wir es doch mit Bedauern erfahren müssen, wie sich im Reich der Mitte die heidnische Halbcultur und Barbarei gegen die christliche Cultur erhob, und wie die civilisirten Mächte, statt sich rüchhaltslos zum gemeinsamen Schutze ihrer Cultur zu vereinigen, in kleinlichen Eifersüchteleien ihre Kräfte zerplitterten, sodas die Bemühungen, in China Ruhe und Ordnung zu schaffen, jetzt bereits ein Jahr währen, ohne daß diesen Bemühungen ein endgiltiger Erfolg beschieden worden ist. Mühten wir es doch trauernd erleben, daß in Süd-Afrika zwei freie und friedliche Bauernvölker in mörderischem Vernichtungskampfe aufgerieben werden, weil der Goldreichtum ihres Landes die Habgier einer Großmacht reizte, die sich mit ganz besonderem Eifer ihres Christenthums zu rühmen pflegt.

Aber dürfen wir uns darüber wundern, daß sich im Verkehre der Völker unter einander der Haß stärker erweist denn die Liebe, wenn wir sehen, wie unter den Genossen eines Volkes die Mahnung zur Liebe und Verjöhnlichkeit mißachtet wird? Da ist es heilsam, am Festtage der Mahnungen der christlichen Glaubenslehre zu gedenken, damit aus dem Pfingstgeist sich über die Menschen ergieße der heilige Geist der Verjöhnlichkeit, der leider auf dieser Erde noch immer nicht so heimisch geworden ist, wie die Lehren des Christenthums es der Menschheit verkündet und geboten haben.

Politische Uebersicht.

Die Feier des Czarengeburtstages in Reg., die von unserm Kaiser veranstaltet wurde und an der in Vertretung des Kaisers von Rußland der russische Botschafter Graf v. d. Osten-Sacken, theilnahm, hat in Frankreich große Erbitterung hervorgerufen. Man konnte es dort nicht begreifen, wie der Czaren indirect an einer feierlichen Veranstaltung des deutschen Kaisers mitten in den Reichslanden theilnehmen konnte. Der französischen Revancheidee mußte dieser Vorgang freilich unangenehm sein, über den Werth des Bündnisses mit Rußland hat er den Franzosen aber die Augen doch nicht zu öffnen vermocht. Und die alte Liebe wird bald wieder hergestellt sein, da sich die russische Regierung beeilt hat, in einer amtlichen Publication ausdrücklich auf die Harmlosigkeit des Mejer Vorganges hinzuweisen und dadurch die erregten Gemüther in Frankreich zu beschwichtigen. Die Publication stellt fest, daß einer alten Sitte entsprechend des Czaren Geburtstags auch am deutschen und österreichischen Hofe gefeiert werde, wie die Geburtstage des deutschen und österreichischen Kaisers gleichfalls an den sämtlichen drei Kaiserhöfen officiell gefeiert würden. Von dieser Tradition konnte deshalb nicht abgewichen werden, weil sich der deutsche Kaiser gerade in den Reichslanden befand. Die amtliche Publication führt dann noch verschiedene Fälle auf, die beweisen, daß die in Rede stehenden Geburtstagsfeiern stets abgehalten wurden, wo immer sich auch die befreundeten Kaiser des Geburtstagskindes befanden. Das muß die Franzosen doch beruhigen, und wenn Rußland wieder mit dem Verlangen einer Anleihe an Frankreich herantritt, kann dieses doch schon wegen der schönen Publication auf keinen Fall Nein sagen.

Zur Frage der Auflösung des Abgeordnetenhauses liegen eine große Anzahl von Preßstimmen vor, die fast ausnahmslos die Auflösung des Hauses für wahrscheinlich erklären, da sonst kein Weg ersichtlich sei, die Canalarlage sicher zu stellen. — Die „Nat. Ztg.“, welche über die Vorgänge in der Regierung neuerdings ganz besonders gut unterrichtet ist, betont, daß sich der Agrarconservatismus, der vor wenigen Monaten seines Triumphes vollständig sicher zu sein schien, sich in die Vertheidigung gedrängt sehe. Um seine Anhänger anzufeuern, kündige das Organ des Bundes der Landwirthe die Auflösung des Abgeordnetenhauses für die Mitte des Monats August an. Ganz abgesehen von der Ungeschicklichkeit der Erfindung, welche den Wählermännern in die Nase gestopft wurde, sei überhaupt die Angabe, daß die Auflösung des Abgeordnetenhauses bereits beschlossene Sache sei, unbegründet. — Die „Bos. Ztg.“ sagt, sie würde es für vernünftig halten, wenn die Regierung das Haus auflöste, aber für sehr verfehlt, wenn sie das thäte, ohne irgend welche Aenderungen in der inneren Verwaltung vorgenommen zu haben.

Die Minister Preußens, Bayerns, Sachsens, Württembergs, Badens und Hessens, welche Staaten über 37 unter den 58 Stimmen des Bundesraths verfügen, treten am 4. Juni auf Einladung des Reichslanzlers zusammen, um durch Besprechung der Zollvorlage die Beratung des Bundesraths vorzubereiten. Vertreter der an den Handelsverträgen besonders interessirten Hansestädte sind jedenfalls

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

für die Zwecke der Deutschen Schutzgebiete.
16870 Gewinne Baar ohne Abzug im Betrage von

575,000 Mark.

Die Hauptgewinne sind:

100,000, 50,000, 25,000, 15,000 Mk. etc.

Loose à 3,30 Mark (Porto und Liste 30 Pf. extra) empfehlen und versenden prompt

Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft

Berlin W., Friedrich-Strasse 181.

Ziehung 31. Mai u. folg. Tage.

Bekanntmachung.

Gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Scheere, 1 Zoppe. — **Verloren:** 1 goldene Damenuhr, 1 Fehnmarskstück. — **Entlaufen:** 1 schwarzer Hund (Dobermann Vintischer), mit gelben Beinen, auf den Namen „Tell“ hörend, trägt ein Halsband mit dem Namen Leuschner. Die unbekanntenen Verlierer resp. Finder obiger Gegenstände werden hiermit aufgefordert, sich behufs Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb drei Monaten bei uns zu melden.
Waldenburg, den 24. Mai 1901. Die Polizei-Verwaltung.

In der Privatklage

des Viehhändlers **Reinhold Franke** in Nieder-Salzbrunn, Privatklägers, gegen den Kaufmann **August Nimptsch** in Waldenburg, Angeklagten, wegen Beleidigung, hat das königliche Schöffengericht zu Waldenburg am 25. April 1901 für Recht erkannt, daß der Angeklagte, Kaufmann **August Nimptsch** aus Waldenburg, der Beleidigung schuldig ist und deshalb mit 150 (Einhundertfünfzig) Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle mit 30 Tagen Gefängnis, zu bestrafen, dem Viehhändler **Reinhold Franke** auch die Befugnis zuzusprechen, den Urtheilstenor binnen 2 Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Urtheils an ihn ein Mal im „Waldenburger Wochenblatt“ auf Kosten des Angeklagten bekannt zu machen, auch die Kosten des Verfahrens zu tragen gehalten.
Von Rechts Wegen.

Pädagogium Lähn

bei **Hirschberg** in Schlesien
Staatl. genehm. Lehranstalt in prächt. Lage des Riesengebirges. Gründliche Vorbereitung für Prima u. Freiw.-Examen. Kleine Klassen, bewährte Lehrkräfte, christlicher Religionsunterricht, körperliche Ausbildung, tägliche Spaziergänge, mässige Pension. Weitere Auskunft und Prospekte durch den wissenschaftl. Lehrer **A. Wolff**.

Versicherungsstand ca. 44 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Begründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisiert 1855.
Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der k. Württ. Regierung.
Lebens-, Renten- und Capitalversicherungen.
Der Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
■ Billigste berechnete Prämien. ■ Hohe Rentenbezüge. ■
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

Max Holzer in Waldenburg.

Reklame!

verliert ihren Werth, wenn solche nicht sachgemäss ausgeführt wird.

Wenden Sie sich deshalb, ehe Sie zur Vergabung Ihrer Anzeigen schreiten, an die älteste, erfahrene u. leistungsfähige Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler A.G.,

Fernsprecher **BRESLAU** Ohlauerstrasse 1/2, 1.
1274.

Streng reelle, aufmerksame und billigste Bedienung. Eigene Buchdruckerei, Buchbinderei, Stereotypie etc. Ausarbeitung von Reklamen grossen Stils durch besondere Einführungs-Abtheilung. Kostenvoranschläge und Mustervorlagen gern zu Diensten.

Begründet 1855.

Ein Kind wird in Pflege genommen. Bei wem? zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Meyer's Vegiton, neueste Aufl., 17 Bde., tadellos erh., bill. zu verl. Off. u. A.E. 17 in die Exp. d. Bl.

Ein Transport
**guter
Rückkühe**
sowie
**10 Stück
Schlacht-Rinder**
stehen von heute ab wieder zum Verkauf bei
P. Blümel, Nd.-Salzbrunn.



Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt,
sofort trocknend und geruchlos,
v. Jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und grau-schwarz.
Franz Christoph, Berlin.
Allein echt bei
E. Nerlich,
Germania-Drogerie.
Kaiser-Wilhelm-Platz 9.

Bei mir stehen zu jeder Zeit
**alle Sorten
Schweine**
sowie
Kühe
mit Kälbern
und ein Pferd zum Verkauf.
Viehhändler **Roman Hubert**
in **Sorgan.**

6000 Mt. werden zu cediren gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.
**15-20 tüchtige
Dachdecker, Klempner
und Arbeiter**
werden eingestellt.
Emiltenhütte, Weißstein.

**Maurer
und Bauarbeiter**
erhalten dauernde Beschäftigung auf dem
**Steinkohlenwerk Vereinigte
Glückhils-Friedenshoffnung**
in **Hermisdorf.**
Meldungen auf dem Bau-
bureau v. d. Seydtschacht.

Behrling

mit guter Schulbildung für mein Colonialwaaren-Geschäft zum bald. Antr. gesucht.
Franz Koch,
Waldenburg i. Schl.

Ein fleißiges, kräftiges Dienstmädchen, das mit der Küche Bescheid weiß, sucht zum 1. Juli
Frau Kaufmann Anders,
Ring.

Eine Damen-Uhr ist gefunden worden. D.-Waldenburg 26a.
Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu beziehen Täpferstraße 36.



Mein Atelier für künstlichen Zahn-
erfas, Plomben und Zahnextraktionen
befindet sich **Neue Gartenstraße 20.**
Wilhelm Krockor.

Wagen- und Geschirre-Verkauf.

Ein eleganter, leichter, halbgedeckter Wagen (Patentachse), Siche, nur einige Male gefahren, auch als Einzspanner zu benutzen, sowie 1 Paar elegante rothlederene Sattelgeschirre, ebenso ein rothbraunes einspanniges Sattelgeschirr sind zu verkaufen.

Fritz Geisler, Bahnhofswirth in Altwasser.

Hodurek's Mortein

das anerkannt wirksamste Insectenvertilgungsmittel (der Nachahmung wegen auch „Cometin“ genannt), Kennzeichen Comet und rother Querstreifen, ist käuflich in Waldenburg bei Falkenberg & Raschkow, Fürstl. Pleßisches Waarenhaus, W. Brieger, J. A. Reichelt; Ober-Waldenburg: Th. Hillebrand; Dittersbach: Ernst Bergmann, Max Klose; Weißstein: Otto Kuttig; Hermisdorf: A. R. Opitz, Emil Kabath, Paul Hamann; Nieder-Hermisdorf: W. Hyballa.

Suche stark Haus- u. Küchen-, jüngere Mädchen zu vergeben durch **J. Niemann, Friedländerstr. 9.**

Bürgerliche Köchin für bald in gute Stelle gesucht durch **Frau Jentsch.**

Möbl. Vorderz., 1 Et., separ. Eing., f. 2 Herren sofort od. 1. Juni zu vergeben bei **Jr. A. Dinter, Gottesbergerstr. 3.**

Auch ist daselbst eine Parthie Packleinen bill. abzugeben

Möbl. Zimmer per 1. Juni zu vermieten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein gut möblirt. Zimmer zu verm. d. Gartenstr. 13 part.

Möbl. Zimmer 1. Juni zu beziehen. **P. Arglobe, Bäderstr. 3.**

Möbl. Zimmer mit v. Pension 1. Juni zu beziehen **Neue Straße 3** (Fleischerstr. Blümel).

Beff. Logis für 2 Herren zu vergeben zu erf. in d. Exp. d. Bl.

Stubenlogis für Herr. zu vergeb. **M. Theinert, „Deutsches Haus“.**

Ordentl. Logis kann sich melden. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Vereins- u. Vergnügnungs-Anzeigen.

Mercur,
Verein junger Kaufleute.
Alle Teilnehmer am **Pfingstausflug nach Lomnik,** die ihr Erscheinen Vormittags zugesagt haben, werden dringend gebeten, pünktlich in Neuhaus einzutreffen. Ausdrücklich weisen wir darauf hin, daß bei regnerischem Wetter das Concert Sonntag Nachmittag 5 Uhr, im Saale des Hotels „zum goldenen Schwert“, hier selbst, stattfindet.
Der Vorstand.

Schützenhaus Altwasser.
Montag den 2. und Dienstag den 3. Feiertag:
Großes Pfingstschießen
verbunden mit **Geldlagen-Schießen.**
An beiden Tagen:
Frei-Concert von der **Schützen-Capelle**
und Volksbelustigung.
Anfang an beiden Tagen Nachmittags 3 Uhr.
Hierzu ladet die werthen Schießfreunde, sowie das werthe Publikum ganz ergebenst ein
Der Schützen-Verein Altwasser.
NB. Ausmarsch Punkt 1 Uhr vom Gasthof zum Deutschen Kaiser aus.

Weingroßhandlung u. Weinprobirstube v. Jul. Kunert,
Freiburgerstraße Nr. 3, Fernsprecher Nr. 288.
Empfehle in allen Preislagen vorzügliche Weine, Arac, Rum u. Cognac
Einzel-Flaschen-Verkauf zu Engros-Preisen.
Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

Gasthof zur Gebirgsbahn in Dittersbach
empfeilt den geehrten Herrschaften und Vereinen von Dittersbach, Waldenburg und Umgegend seine gut eingerichteten Localitäten, schattigen Garten mit Colonnade und Kegelbahn, nebst Saal mit Hügel zur gest. Benutzung. Für gut gepflegte Pilsener, Gaaße und Gorkauer Lagerbiere, sowie für guten Korn und Hafertorn, ebenso für warme und kalte Speisen ist bestens gesorgt. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn
A. Fischer, Gasthofbesitzer.

Gasthof „zur schönen Aussicht“,
Salzbrunn.
5 Minuten vom Brunnen und Promenaden entfernt.
Saal und Nebenzimmer. Neu erbaute Colonnade.
Angenehmer Aufenthalt.
Freundliche Zimmer für Kurgäste und Touristen.
Schöner, schattiger Garten mit herrlichster Aussicht.
Gute, billige Küche.
Hochachtungsvoll
J. Martius.

Knappen-Verein Waldenburg.
Nach Beschluß der General-Versammlung findet unser Sommerfest in Form einer Spazierfahrt nach Striegau mittelst Omnibusse auf den 20. Juli d. Js. statt. Anmeldungen dazu sind bis zum 1. Juli beim Kassirer zu machen.
Der Vorstand.

Lotterieverein „Gut Glück“
Juliansdorf.
Montag den 27. Mai, Nachm. 2 Uhr:
General-Versammlung.
Rege Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand.

Weinhandlung G. Rothe
(früher F. W. Wehner)
Kaiser Wilhelmplatz Nr. 8
Fernsprecher Nr. 59
hochelegant eingerichtet,
empfiehlt seine
feinen Weine
und anerkannt
gute Küche.
Mittagstisch von 12—2 Uhr.
Täglich frische Forellen und Krebse.

Grand Café u. Restaurant,
Gartenstrasse No. 6,
Inh.: **Fritz Eichholz,**
empfiehlt
gut gepflegte Biere vom Fass,
Namslauer Lager-Bier,
Culmbacher von Kissing,
Pilsner Bürgerl. Brauhaus,
Münchener Augustiner-Bräu
Vorzügliche Küche!
Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit.
Billiger Abonnements-Mittagstisch
Telephon-Anschluss Nr. 61

R. Märkert's
Restaurant
Cochiusstrasse,
Ecke Freiburgerstr.
Angenehmer Aufenthalt.
Special-Ausgang
von
St. Gottesberger Lagerbier
Täglich frischer Anstich
Berliner Weissbier.
Haltestelle
der elektr. Straßenbahn.

Brauerei Renhaus.
Empfehle zu den Feiertagen meine
Localitäten
nebst schattigem Garten
einer gütigen Beachtung.
2. und 3. Feiertag:
Musikalische Unterhaltung.
Es ladet ergebenst ein
Hugo Päsler.

Restaurant
Schweizerei Altwasser
empfiehlt sich dem geehrten Publikum
zum Pfingstfeste
eines geneigten Besuches.
Den 2. Feiertag:
Tanzkränzchen
Den 3. Feiertag:
Grosser Caffee.

Gasthof „Friedrichsruh“
Neu-Salzbrunn
empfiehlt den geehrten Herrschaften
seine
Localitäten
nebst schönem Garten,
Colonnade u. Regelpbahn.
Gute Küche, diverse Biere und Weine.
Hochachtungsvoll
Osw. Treimer.
Montag den 2. Feiertag:
Tanzkränzchen
Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein D. D.

Schloßbrauerei Ober-Waldenburg.
empfiehlt seine
Localitäten und Garten
einer gütigen Beachtung.
An beiden Festtagen:
Grosses Fröhliches-Concert.
Hochachtungsvoll
E. Beyer.
Gut gepflegte Biere. Anerkannt gute Küche.

Stabliement Stadtpark
empfiehlt seine
Localitäten und Garten
einer geneigten Beachtung.
Am 1. Pfingstfeiertage früh 6—8 Uhr,
= 2. = Vorm. 11—1 =
(bei günstiger Witterung)
Grosses Garten-Concert
der gesammten Waldenburger Concert-Capelle.
Entree 10 Pfg.

Kaiser Friedrichshöh'
hält sich zu den Feiertagen auf das Angelegentlichste empfohlen.
Vorzügliche Biere und Weine. Gute Küche.
Ca. 800 Sitzplätze. Ausreichende, schnelle Bedienung.
Montag den 2. Pfingstfeiertag:
Musikal. Unterhaltung u. Tanzkränzchen.
Dienstag den 3. Pfingstfeiertag:
Großes Nachmittags-Concert
der gesammten Concertcapelle unter persönlicher Leitung ihres
Capellmeisters Herrn Teut.
Anfang 3 Uhr. Ende 8 Uhr Abends.
Entree: Veranda und Terrasse 20 Pf., Garten frei.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Hans Wichmann.

Wundervolle Aussicht! **Kolbe-Baude.** **Angenehmer Aufenthalt!**
30 Minuten vom Dittersbacher Bahnhof.
Elektrische Bahn bis an den Fuss des Berges.
Sonntag den 1. Feiertag:
Grosses Frei-Concert.
Anfang Nachmittags 3 Uhr.
Montag den 2. Feiertag:
Grosses Tanz-Kränzchen.
Dienstag den 3. Feiertag:
Grosser Caffee mit musikalischer Unterhaltung.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Hochachtungsvoll
Helene Kolbe.

Ernestinenhof, Altwasser.
Hierdurch erlaube ich mir für die Sommerzeit den geehrten
Vereinen, Schulen und allen werthen Gästen meine
Localitäten nebst schattigem großem Garten
in empfehlende Erinnerung zu bringen. Für Speisen und gute
Getränke ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll
H. Springer.

„Bergschlösschen“, Altwasser,
empfiehlt zum Pfingstfeste sein prächtig gelegenes
Sommer-Stabliement
einem geneigten Besuche. — Die schönste Aussicht im Waldenburger
Gebirge.
Täglich: **Frische Waldmeister-Bowle,**
helle und dunkle Gorkauer Biere, echt Culmbacher wie
Berliner Weißbiere.
Am 2. Feiertage: **Tanz-Kränzchen.**
Am 3. Feiertage:
Grosser Caffee mit musikalischer Unterhaltung.
J. Kretschmer.

Brauerei Dittmannsdorf.
Hierdurch erlaube ich mir für die Sommerzeit den geehrten
Vereinen und Schulen und allen werthen Gästen meine
Localitäten nebst schattigem Restaurationsgarten
in empfehlende Erinnerung zu bringen. Für beste Speisen
und Getränke ist bestens gesorgt.
Hochachtungsvoll
E. Wöhner.

Bärsdorf (Schmale Seite)
empfiehlt einem geehrten, hiesigen und durchreisenden Publikum und
Touristen seine der Neuzeit entsprechend eingerichteten
Localitäten
zum angenehmen Aufenthalt. Gute Küche, gepflegte Biere.
Hochachtungsvoll
Johannes Weiss, „zur guten Laune.“

Bräuer's Gasthof, Seitendorf
empfiehlt sich dem geehrten Publikum, Vereinen, Schulen und Gesell-
schaften bei Spaziergängen einer gütigen Beachtung.
Großer, schattiger Garten mit Rasentummelplatz, großer
Tanzsaal mit Parquet-Fußboden.
1/2 Stunde von Haltestelle Karlsbütte oder Streckenbach-Weiche.
Bequemster Aufstieg zur Vogelkoppe.
Hochachtungsvoll
Osw. Bräuer.

Hôtel zur Kynsburg,
Kynau, Kreis Waldenburg,
Niederlage u. Brauerei-Anschank der Firma Reichenbacher
Branhaus Friedrich & Co., G. m. b. H.,
in Reichenbach i. Schl.,
am Eingang des Schieferthales gelegen, direct unter der sehens-
würdigen Kynsburg, vollständig renovirte Localitäten, vorzügliche
Freundenzimmer, großer Saal, geräumige Gast- und Gesellschafts-
zimmer, schattiger, alter Garten, angenehme Sommerfrische.
Vorzügliche Speisen, Weine aus besten Häusern, bestgepflegtes
Bier aus der Brauerei Reichenbacher Branhaus Friedrich & Co.,
G. m. b. H., nach Münchener und nach Pilsener Art.
Adolf Gärtner,
Verwalter der Brauerei-Niederlage.



Gasthof zur Eisenbahn in Fellhammer
empfiehlt sich dem geehrten Publikum, Vereinen u. zu Ausflüglern
angelegentlich.
Grosser Saal, schattiger Garten, Spielplatz.
Gute Verpflegung. Billige Preise.
Hochachtungsvoll
Rudolf Krause.

Am 2. Pfingstfeiertage:
Grosse Tanzmusik,
Hornmusik der Schweidnitzer Artillerie-Capelle,
wozu ergebenst einladet
D. D.

Gerichtskretscham „zum grünen Wald“,
Allersdorf bei Liebau i. Schl.
Einem hochgeehrten Publikum von Waldenburg und Umgegend
empfehle ich mein neugebautes **Gast- und Logirhaus** mit den
der Neuzeit entsprechenden Localitäten (1 großes Gastzimmer, 2 Ge-
sellschaftszimmer, Saal, großer Garten mit Colonnade), herrlich
im Walde gelegen, sowie Vereinen und Schulen zur gefälligen Be-
nützung.
Für gute Speisen, sowie gut gepflegte Biere und Weine wird
fleiss gesorgt. Um rechtzeitige Anmeldungen der Vereine wird gebeten.
Richard Renner.

Brauerei Altwasser.
Empfehle Vereinen, Touristen,
Schulen meine bestrenovirten
Localitäten.
Schöner, schattiger Garten.
Gute Speisen und best-
gepflegte Biere.
Hochachtungsvoll
Paul Wulle.

Hôtel Sandberg
empfiehlt den geehrten Herrschaften
von Waldenburg u. Umgegend seine
schön eingerichteten
Localitäten
nebst neuerbauter Veranda.
Für gut gepflegte Biere und
anerkannt gute Küche ist bestens
gesorgt.
Haltestelle d. elektr. Straßenbahn.
Hochachtungsvoll
A. Herrmann.

Gasthof zur Straßenmühle,
Nieder-Salzbrunn.
Zu den Feiertagen empfehle ich
dem geehrten Publikum von Wal-
denburg und Umgegend meine
Localitäten
nebst
neueingetrichtetem Garten
einer gütigen Beachtung.
2. Feiertag:
Tanzkränzchen
wozu ergebenst einladet
Julius Päsler.

Gasthof z. Burg i. Dittersbach
empfiehlt seine gut eingerichteten
Localitäten
zu den Feiertagen einer gütigen
Beachtung. Hochachtungsvoll
W. Weiss.

Neukretscham,
Charlottenbrunn,
beliebter Ausflugsort,
hält sich Sommerfrischen, Touristen
Vereinen und Gesellschaften bestens
empfohlen.
Gute Küche, fr. Biere u. Weine.
Adolf Nimpf, Besitzer.

Gerichtskretscham Wäldchen.
Empfehle einem geehrten Publikum,
Vereinen und Schulen meine ge-
räumigen,
neurenovirten Localitäten,
großen Garten mit Colonnaden
nebst Luft-Regelpbahn.
Für nur gute Speisen und Ge-
tränke ist fleiss gesorgt.
Um gütigen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
J. Tatschner.

Gasthof z. gold. Waldmühle.
Beliebter Ausflugsort
im goldenen Walde.
Den geehrten Herrschaften, Ver-
einen und Schulen empfehle ich
meinen
schönen, schattigen Garten
einer gütigen Beachtung
Carl Welz.

Bekanntmachung für Nieder-Hermsdorf.

Gemäß § 139a der Gewerbeordnungs-Novelle vom 30. Juni 1900, welche mit dem 1. October 1900 in Kraft getreten ist, müssen offene Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr in der Zeit von Abends 9 Uhr bis Morgens 5 Uhr geschlossen sein.

Über 9 Uhr Abends dürfen Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein an höchstens 40 von der Ortspolizeibehörde zu bestimmenden Tagen des Jahres, jedoch nur bis spätestens 10 Uhr Abends. Von diesen 40 Tagen sind für außerordentliche Fälle 5 Tage reserviert worden, so daß nur noch 35 Tage festzusetzen sind. Dieselben werden nach geschickener Anhörung einiger Interessenten, wie folgt festgesetzt für das Jahr 1901:

An den 12 bergmännischen Lohntagen, d. i. am 15. Januar, 15. Februar, 15. März, 16. April, 14. Mai, 15. Juni, 16. Juli, 15. August, 14. September, 15. October, 15. November und 16. December 1901 am Gründonnerstag und Sonnabend vor Ostern, am Freitag und Sonnabend vor Pfingsten, am Mittwoch vor Himmelfahrt, am Dienstag vor dem Bußtage, am 18. Wochentagen vor dem heiligen Abend, d. i. angefangen mit dem 2. December cr., einschließlich des December-Lohntages.

Gleichzeitig werden nach erfolgter Anhörung einiger Interessenten, gemäß § 139 d ad 3 der Gewerbe-Ordnung von denjenigen 30 Tagen im Jahre, an welchen die ununterbrochene Ruhepause für Gehülften, Lehrlinge und Arbeiter weniger als 10 Stunden täglich betragen darf, 5 Tage für außerordentliche Fälle aufgespart, die verbleibenden 25 Tage aber wie folgt festgesetzt:

Die oben speciell angegebenen 12 bergmännischen Lohntage, der Gründonnerstag und Sonnabend vor Ostern, der Freitag und Sonnabend vor Pfingsten, Mittwoch vor Himmelfahrt, Dienstag vor dem Bußtage und die letzten 7 Werkstage vor dem heiligen Abend, d. i. vom 16. December cr. ab, einschließlich des December-Lohntages.

Der Anfang und die Beendigung der Beschäftigungszeit der Angestellten ist bei Innehaltung der 10stündigen ununterbrochenen Ruhezeit den Ladeneinhabern überlassen.

An den übrigen Werktagen des Jahres muß in offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörigen Schreibstuben (Comptoire) und Lagerräumen, den Gehülften, Lehrlingen und Arbeitern nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 10 Stunden und innerhalb der Arbeitszeit eine angemessene Mittagspause gewährt werden.

Für Gehülften, Lehrlinge und Arbeiter, die ihre Hauptmahlzeit außerhalb des Verkaufsstelle enthaltenden Gebäudes einnehmen, muß diese Pause mindestens ein und eine halbe Stunde betragen.

Nieder-Hermsdorf, den 11. Mai 1901.
Der Amtsvorsteher. Jacob.

Bekanntmachung für die Gemeinde Weichstein.

Gefunden: 1 Krimtscheer, 1 Zwanzigmarkstück, 2 Taschmesser, diverse Schlüssel, 2 Peitschen, 2 Beihühnerstücke, 1 Wagenkette, 1 leeres Portemonnaie, 3 schwarze Lederportemonnaies mit Inhalt, 1 Bettvorleger, 1 schwarzer Filzhut, 1 Wagenlaterne, 1 braunledernes Portemonnaie, 1 Paar alte Stiefeln und Socken, 1 altes Lejerol, 2 alte gebrauchte Regenschirme, 1 Geldstück, 1 braunes Lederportemonnaie mit Inhalt.

Verloren: 1 Cylinderuhr mit vergoldeter Kette, 1 weißer Strohhut, 1 silberne Damenuhr, 1 Portemonnaie mit 1 Zwanzigmarkstück, 1 Brieftasche mit Geschäftspapieren, 3 Pferdebeden, 1 Regenschirm, 1 braunes Lederportemonnaie mit 1,07 M. Inhalt, 4,70 M. baares Geld, 1 Portemonnaie mit 10 M. Inhalt, 1 Gewerbe-Legitimationskarte, 1 Gebund Messingrohre, 1 Confirmationsbroche.

Entlaufen: 1 weißer Hund mit gelben Flecken.
Die Anmeldung von Rechten an vorbezeichnete Gegenstände sind innerhalb 12 Monaten bei der unterzeichneten Behörde geltend zu machen. Nach Ablauf dieser Frist wird gemäß §§ 9 und 9a der Dienstanzweisung vom 27. October 1899, betreffend die polizeiliche Behandlung der Fundfachen, verfahren.

Weichstein, den 17. Mai 1901. Der Amtsvorsteher. Koch.

Harmonium,

fast ganz neu, 11 Register, für 250 Mark.

1 Pianino,

gebr. schwarz, sehr gut erhalten, 350

1 Mahagoni-Flügel,

kräftig im Ton, Mechanik u. äußerlich gut, 110

sind baldigst zu verkaufen.

Clemens Stange's Pianoforte-Magazin,
Cochinsstraße 5.

frisch gebrannte Caffee's,
das Pfund von 90 Pf. bis 1,80 M., empfiehlt

Franz Bimler, Friedländerstr. 10,
vis-à-vis der lath. Kirche.

Wohlfahrts - Geld - Lotterie.

Ziehung 31. Mai bis 5. Juni cr.

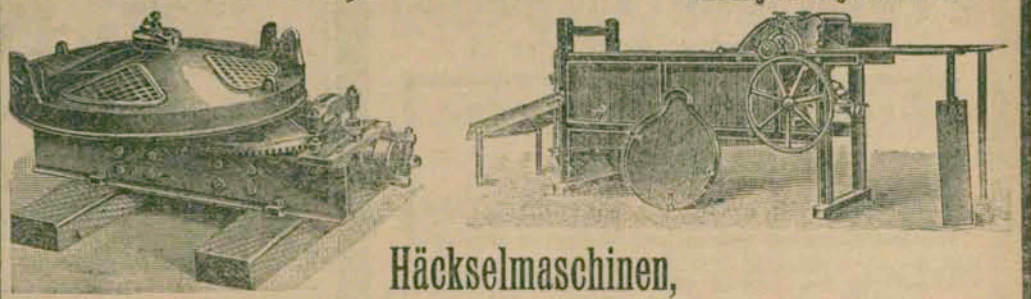
Haupt-Gewinne: 100,000, 50,000, 25,000, 15,000, 2 x 10,000, u. s. w.

Loose à 3.30 Mark. Porto und Liste 30 Pf. extra in c. 20 verschiedenen 1000er Nummern, vorrätig ferner

Stettiner-Pferde-Lotterie-Loose
à 1 Mark. 11 Stück 10 Mark. Porto u. Liste 30 Pf. extra.

empfehlen die
Haupt-Collecte B. Klement, Breslau I.,
Ring Nr. 22, geradeüber vom Schweidnitzer Keller.

J. Weipert & Söhne, Maschinenfabrik u. Elsenngiesserei,
Heilbronn a. N.
Filiale **Breslau, Gabitzstr. Nr. 26,** empfehlen in vorzüglichster Ausführung ab Lager Breslau



Häckselmachines,
Göpelwerke, Dreschmaschinen, Rübenschnneider, Schrotmühlen, Drillmaschinen, Pumpen, Reinigungsmachines.

Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Original amerik. **Gras- und Getreidemäher.** Cataloge und Prospekte gratis und franco.

Die grössten Erfolge
kaufend immer das **größte** Verbandsgeheim **allerersten** Stanges
Engelswerk G. W. Engels, Focher bei Solingen Ar.
in verzeichnen gehalt.
Garantie: Für Richt-Geftellendes jahle ich den Betrag zurück. **30 Tage Probezeit!**

Detail-Merkmale
an Seidermann unter Nachnahme oder bei Vorkaufeinstellung.

Gr. 8068
Quacken zu dieser Uhrkette passen, per Paar **91.-, 90.**

Gr. 8045.
Mittelschritte, 9 reich, die haben in geschlossene Rapseln gefast, sehr schön und sehr haltbar, ohne Monogramme und ohne Quacken, per Einz. nur **91. 3,50.**

Gr. 8045.
Garantirt feils weils gleichend, weil durch und durch weils gefastigt! Mutter gefastigt!

Gr. 8045.
Meine Preisliste enthält annähernd **200 verschiedene Uhrketten** für jeden Geschmack.

Wünschen Sie meine Preisliste No. 22? Dieselbe wird nur auf ausdrücklichen Wunsch abgegeben, aldbann aber **unfouft u. portofrei, ohne Kaufzwang!** Sie enthält alle Arten Solinger Gachmaacren (eigenes Fabrikat), wie **Messer, Goheln, Scheren, Goldschmied, Pfeifenmesser, ferner Werkzeug, Silber-Schmuckstücken, Uhrenten u. Uhren, Waagen u. Jagdgeräthe, Pfeifen, Scheren u. viele andere Artikel.** Bei arößeren Abfragen (Wesondere viele neue, billige und hoch gute Goldschmied, ferner Concurrenz die Spitze bieten!) über billige und prächtige Preislisten! (Wesondere viele neue, billige und hoch gute Goldschmied, ferner Concurrenz die Spitze bieten!) über billige und prächtige Preislisten!

Ein Monogramme (2 verschiedene Buchstaben)
in das Gold des Schließers kunstvoll eingestochen) kostet **25 Pfennige.**

Senden, Gaus- u. Sündergeräthe, Kurzarartikel, optische Instrumente, Seidenwaren, Gold- u. Silber-Schmuckstücken, Uhrenten u. Uhren, Waagen u. Jagdgeräthe, Pfeifen, Scheren u. viele andere Artikel.
Über bereits meine Preisliste Nr. 22 heißt, verlange bitte nur Nachtrag jeder Concurrenz die Spitze bieten!

Unübertroffen in Vorzüglichkeit und Billigkeit

empfeht sämtliche Spirituosen wie:

Gelbe und weiße Horne,
Getreide-Korne,
ganz alten Korn,

Rum, Arac und Cognac,

einfache,
doppelte,
und
Tafel-Liqueure,

Simbeer-,
Kirsch-,
Johannisbeer-
und
Citronen-
Syrupe,

Apfel-, Blaubeer-,
Johannisbeer- u.
Stachelbeer-Weine.

F. Cohn,

Dampfdestillation, Fruchtastpresserei
und Obstwein-Kelterei.



Continental

PNEUMATIC

Erstklassig in Material und Ausführung.
Sinnreich in der Construction.

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.

Wohlfahrts-Lotterie.

Ziehung 31. Mai bis 5. Juni 1901.

Hauptgewinne:

100,000, 50,000, 25,000 Mk.

Loose à Mk. 3,30, Porto und Liste 30 Pf. extra.

Ernst Heintze, Apolda,

Einnahmer der Thür.-Anhalt. Staats-Lotterie.



Neueste Auszeichnung:
Goldene Medaille.
Welt-Ausstellung Paris 1900.

Collectiv-Ausstillg. der chem. Industrie.

Viel besser

als rothe Putzpomade

ist

Globus-Putzextract

von

Fritz Schulz jun, Act.-Ges.,
Leipzig.

Ueberall vorrätig!

2 Häuser in Heinrichs-
grund sind
wegen Krankheit des Besitzers zu
verkaufen. Zu erfragen Nr. 195.
Dom. Reuthoff bei Schmiedeberg
i. Schl. hat ca. 400 Centner
Speise-Karioffeln, Magnum
bonum, billig abzugeben.

1 Waggon Roggenlangstroh,
1899er Ernte (Flegelbruch), 3 Ernte-
seilen sich eignend, hat abzugeben
August Pfeifer,
Kunnersdorf b. Hirschberg i. Schl.
Ein Gablandauer mit Rüdfig
steht zum Verkauf Ring 7.

Mein Princip als Fachmann der Schuhbranche

ist, das Beste, was in

Schuhwaaren

geboten werden kann, zu liefern. Die Preise stelle ich so billig als es mir nur
möglich ist. Größtes Lager am Plage.

Eigene Werkstatt für Maß- und Reparaturen.

J. Wollner, Schuhgeschäft, gegenüber dem Schweidnitzer Keller
und Gartenstraße 26.

Villa bei Hirschberg i. Schl.
(10 Minuten entfernt), zweistöckig,
Balkon, hübsches Gärtchen, Blick
nach dem Riesengebirge, 8 Zimmer,
Kammern, reichliches Beigelaß,
Wasserleitung und elektrische Be-
leuchtung, ist für 16 000 Mark bei
7500 Mark Anzahlung zu verkaufen
und 1 Juli d. F. zu übernehmen.
Näheres unter A. R. 15 Peters-
dorf i. N. postl.

Einem tüchtigen Bäcker, der auch
Feinbäckerei versteht, bin ich
Willens meine seit 50 Jahren
bestehende

Bäckerei

Frankenhalber zu verpachten oder
zu verkaufen.
G. Schmidt, Bäckermstr.,
Eriegau.

Umsandhaber führe ich den von
mir schon früher betriebenen
Fouragehandel

wieder selbst und bitte meine frühere
werthe Kundschaft um geneigte
Unterstützung. Geschäftsprincip:
„Strengste Redlichkeit.“
Heinrich Klose,
Freiburgerstraße 17.

Dank!

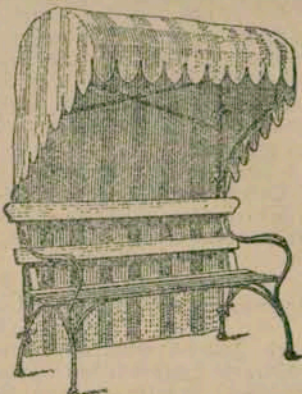
Die vielen Empfehlungen Ge-
heilten veranlaßten meine Frau,
sich von Herrn C. B. F. Rosen-
thal, Spezialbehandlung nervöser
Leiden, München, Bavaria-
ring 33, auch brieflich behandeln
zu lassen. Meine Frau litt schon
seit 4 Jahren an furchtbaren Kopf-
schmerzen, vom Genick ausgehend
nach dem Hinterkopf, stets Ein-
genommenheit des Kopfes, Angst-
gefühl, Schwindel, Uebelkeit, Magen-
schwäche, Appetitlosigkeit, Mattig-
keit, Gemüthsverstimmung, Schlaf-
losigkeit, Zittern der Glieder, Ohren-
sausen, Stuhlverstopfung, Magen-
drücken u. Brechreiz. Die einfache
und leicht durchführbare brief-
liche Behandlung des Herrn
Rosenthal hat auch bei meiner
Frau ihre so oft bewährte Wir-
ksamkeit bewiesen, alle Beschwerden
sind vollständig verschwunden, und
indem wir unseren herzlichsten Dank
öffentlich aussprechen, hoffen wir,
daß dies möglichst viele Leidende
veranlaßt, auch an Herrn Rosen-
thal wegen ihres Leidens zu
schreiben, zumal das Honorar
mäßig ist, u. wünschen wir denselben
den gleich guten Erfolg wie bei
meiner Frau.

Görlitz, Uferstr 29,
d. 13 Februar
1899.
R. Reichelt u. Frau.

DAVID'S MIGNON- KAKAO

pr. Pfd. Mk.: 1,00, 1,50, 2,00 u. 2,40
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.
Prüben mit Angabe nächster Niederlage senden kostenlos.

Ein Pferd,
braunen Wallach,
verkauft
Wittfrau Hanke,
in Dittmannsdorf.
Vogts i. S. Friedländerstr. 9, 3 Et.



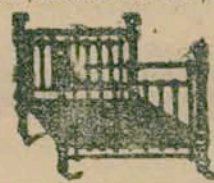
Alle Arten

Garten-Möbel

bei

Gebr. Körner,

Fabrik für Drahtwaaren
und Eisenmöbel,
Waldenburg i. Schl.
(Telephon-Nr. 298),
Verkaufstotal Albertstr. 15.



Eiserne Bettstellen,
Metallbettstellen,
Kinderbettstellen,
Feldbettstellen,
Spiraldrahtmatrassen,
Drahtschmatrassen,
Stahlspringfedermatrassen.



Delbermann's Lack.

HOLLÄNDISCHER
FUSSBODEN-OELLACK
Reinheitsmarke.
Beste und beste
Marke. Guten Hausfrauen
empfohlen.
E. Nerlich,
Germania-Drogerie,
Kaiser Wilhelmplatz 9.

Wichtig für Tischler.
Ein Elektromotor (3 Pferde)
und eine Dörner'sche Universal-
maschine sind für den billigen
Preis von 3000 Mk. bei mäßiger
Anzahlung zu verkaufen. Nähere
Auskunft erteilt G. Elsner, Dampf-
tischlerei, Col. Sandberg

Ein Hund, grau und mit ge-
stutzten Ohren und Schwanz,
welcher den Namen Fritz Leuschner
am Halsband trägt, ist zugelaufen.
Beg. Erstatt. d. Futterkost abzuhol.
bei Hermann Hielscher, Neuhaus.

Berlin's
größtes Spezialhaus

Teppiche

Gelegenheitskauf in Sopha- u.
Salongröße à 3,75, 5, 6, 8, 10
bis 500 Mt. Gardinen, Vor-
hängen, Steppdecken, Möbel-
stoffe zu Fabrikpreisen.
Prachtcatalog ca. 450 Abbild.
grat. u. franco.

Emil Lefevre, Berlin S.
Teppich-
Spezialhaus Oranienstr. 158.

Die sparsame Hausfrau ver-
wendet

Waggs

zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse,
Salate u. s. w.
— Wenige Tropfen genügen. —
Sobald wieder eingetroffen bei
Robert Bock, Joh. Andr. Bock,
Drogen, Gottesbergerstraße 2, am
Kirchplatz, und Filiale Salzbrunn.

„Hab' mich lieb!“
„Zum Küssen!“
2 hochfeine gut gelagerte
5 Pfg.-Cigarren,
empfiehlt
Ernst Schubert
Charlottenbrunnerstr. 10.

An Wirkung unübertroffen.



Germania-Pomade
ist das einzige sicher wirkende Mittel
zur Erlangung und Erhaltung eines
vollen und kräftigen
Haar- und Bartwuchses.
es verhilft das Anfallen der Haare
und ist vorzüglich gegen Schuppen-
bildung.
Erfolg garantiert. Flacons à M. 1.-

H. Gutbier's
Kosmetische Officin, Berlin S. W.
In Waldenburg i. Schl. bei
Herrn Rob. Bock u. Falken-
berg & Raschkow, Drogerie.



Kinder-
Stühlchen
in
verschiedenen
Sorten und
Preislagen
billigt bei
C. Birke,
Kriegerstraße 6.

2000 Mark,
gute Hypothek, werden 1. Juli zu
rediren gesucht Weichlein 94.

Practice seit Jahren als
Brunnen- und Badearzt in
Bad Salzbrunn.
Dr. Guthmann, Specialarzt für
Hals-, Nasen-, Ohren- u. Lungenleid.
Ritzmann und Frau,
Specialisten für Naturheilkunde.
Sprechst. 8-11 Vorm. 3-7 Nachm.
Waldenburg, Töpferstr. 7.

Blomben
schmerzloses
Zahn-
ziehen
Künstliche Zähne
Matthis,
Ring 13.

Buchführung
richtet ein, revidiert, führt weiter,
controlirt und lehrt gründlich
Emil Hindemith,
Bücherrevisor.

Patente
besorgen u. verw. seit 1892
Heimann & Co., Oppeln,
Inh.: J. Scheibner,
einziger b. Kaiserl. Patentamt
eingetr. Patentanwalt Schlesiens.
Rath und Auskunft kostenlos.

Meine Stelle in gutem Zustande
bin ich Willens wegen Krank-
heit sofort zu verkaufen.
H. Stanko, Dittmannsdorf.

Hausverkauf. Krankheitshalber
mein Haus in Hausdorf, Kreis
Neurode, mit 2 Stuben, ca. 1 Wrg
Wiese, direkt a. d. Chauffee, Nähe
v. Grub., für e. Geschäftsmann sehr
geeign., z. verkauf. Näh. v. Bergh.
H. Fischer, Nieder-Hermisdorf bei
Waldenburg Nr. 29. Agent. verb.

Als Plätterin in u. außer dem
Haufe empfiehlt sich
Anna Friese in Dittersbach Nr. 73.

Reparaturen
an
Nähmaschinen
und
Fahrrädern
werden sach- und fachgemäß unter
Zusicherung reeller Bedienung
ausgeführt von
R. Thomas, Schlossermstr.,
Bäderstraße 2.

Meinel & Herold
Harmonika-Fabrik
Königsplatz (Schiffen) No. 160
versch. pr. Radn. aner-
kannt, solide Concert-
Zug-Harmonikas ca.
34 cm hoch, m. garni.
härft. Stimmen, off.
Klavatur, verstell.
Stahlfederung, 3tbl.
(11 St.) Doppelbalg m.
best. Metallgeh. (Edelstahlg.). Doppelbalg.
10 Cap., 2 dör. 2 Reg., 50 Stimm. M. 5.-
10 " 3 " 3 " 70 " 7.50
10 " 4 " 4 " 90 " 9.50
10 " 6 " 6 " 130 " 15.-
21 " 2 mal 2 dör., 108 " 11.-
21 " 6 edel. Reg., 158 " 27.-
Schule und Kiste umsonst, Porto extra. Andere
Barm. (103 versch. Nr.) p. St. v. M. 3.50 b. 80.-
Musikwerke, Drehorgeln, Akkordzithern, Zi-
thern, Violinen, Mundharm., Bandolons. Ga-
rantie: Zurücknahme u. Geld retour. Wir
bitten dringend, unsere Barm. nicht mit billiger
offert. zu verwechseln, ist der Preis niedriger,
ist auch die Qualität geringer. Vor anderweit.
Einkauf verlange m. unv. groß. illust. Catalog
umsonst. — Ueber 3000 Dankschreiben

Seit Jahren bewährte
Lauterbach's
Hühneraugen-
Seife.
empfehlen **R. Book.**

Bekanntmachung!!
Meinen geschätzten Arbeitsgebern von Waldenburg und Umgegend
die ergebene Anzeige, daß ich jetzt in
Waldenburg, Neue Straße, in der Gottesberger Bierniederlage
wohne. Ich empfehle mich zur Ausführung aller in mein Fach
schlagenden Arbeiten unter persönlicher Leitung.
Hochachtungsvoll **R. Schwitalla, Malermeister.**

**ALLGEMEINER DEUTSCHER
VERSICHERUNGS-VEREIN STUTTGART**
• Juristische Person • Staatsaufsicht •
Gesamtreserven über 20 Millionen Mark.
Der Verein gewährt
zu billigen Prämien unter sehr günstigen Bedingungen
**Unfall-, Lebens-, Kranken-, Militärdienst-
und Brautaussteuer-Versicherung,**
sowie die für alle Lebens- und Berufsverhältnisse
unentbehrliche
Haftpflicht-Versicherung.
Zur Zeit bestehen ca. 385000 Versicherungen
über 2585000 Personen.
Verträge sind mit mehr als 1500 Corporationen abgeschlossen.
Aller Gewinn fließt den Versicherten allein zu.
Ausserst coulante Entschädigung.
Prospecte und Versicherungsbedingungen werden gratis
abgegeben.
Subdirection Breslau: Richard Langbein, Gartenstrasse 3/5;
Adolf Neumann, Waldenburg, Friedländerstrasse 8, Albert Schmitt,
Waldenburg, Albertstrasse 6.

**Weber's
Carlsbader
Kaffeegewürz**
ist die Krone aller Kaffee-
verbesserungsmittel.
Weltberühmt
als der feinste Kaffeezusatz.
Radebeul - Dresden.

Staunend billig
empfiehlt das
Erste Waldenburger Specialgeschäft
Fahrräder
und Zubehörtheile
enorm große Auswahl
und weitgehende Garantie.
H. Wunder,
Friedländerstraße
No. 18.
Fabrikmäßige
Reparatur-
Werkstatt.

J. Schammel,
Breslau, Brüderstr. 9
fertigt
Engl. Drehrollen.
Preislisten frei.

Schuhwaaren
kauft man gut und billig
Gottesbergerstraße 24 bei der Marienkirche.
Anfertigung eleganter Fußbekleidung
nach Maß unter Garantie guten Sitzes und Haltbarkeit.
Gatte großes Lager aller Sorten Schuhwaaren aus bestem Material
gefertigt: **Gruben-Stiefeln**, selbst gearbeitet, sehr haltbar, mit Stahl-
platten, Eisen und Zween, von 9 Mk. an, **hohe Grubenschuhe**
7 Mk., **Herren-Regattenschuhe**, früher 3,50, jetzt 2,50 Mk., für
Damen von 2 Mk. an, für Kinder von 1,50 Mk. an, **Jahrschuhe**
von 50 Pf. an, **Herren-Gamaschen**, **Damen-Gamaschen** und **Knöpf-
stiefel** in nur guter Waare unter Garantie, alles zu Spottpreisen.
A. Ludwig, Schuhmachermeister.

Jungbier - Verkauf
für Waldenburg
aus **Wähler's Brauerei Dittmannsdorf**
jeden **Dienstag** und **Freitag**
von 6 Uhr früh ab durch
Eugen Schnürer, Albertstraße 12.
Die geehrten Hausfrauen werden höflich gebeten, durch
einen Versuch sich von der Güte des vorzüglichen Bieres
zu überzeugen.

Herm. Lepke
Breslau I.
Junkernstr.
Wäsche-Ausstattungs-Magazin.
Oberhemden
v. tadellosem Sitz
Herren-Kragen,
Manschetten
in neuesten Formen
Chemisettes,
Serviettes
etc.
Russische
Nachthemden
im wäschicht. Besätzen,
extralang Stöck. 2,25 Mk.
Gebrauchsfertige
Uniformhemden
mit festen reini.
Manschetten Stöck. 2,50 Mk.

Ueberzeugung macht wahr!
Kauft nur bei
Carl Gottschling,
welcher seine
Möbel u. Polsterwaaren
in eigener Werkstatt fabricirt.
Complete Möbel-Ausstattungen in hartem u. weichem Holze,
hell sowie dunkel, ebenso Polstermöbel wie schon bekannt.
20 Stück Sophas, darunter hohelegante Plüsch-Divans,
bis 20 Stück Bettstellen mit Matratzen stets vorrätzig.
Größtes Lager am Plage und Umgegend.
Waldenburg, Töpferstraße Nr. 17,
Gasthof zum goldenen Anker.

Der schönste Anstrich
geht verloren, wenn Thüren u. Fenster mit scharfer
Lauge abgewaschen werden. Darum nehmt immer
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem **SCHWAN**.
Das ist bequemer als alle Seifen und macht den Anstrich
wie neu.
Man verlange es überall!
Verkaufsstellen in Waldenburg: Friedr. Kammel, Paul Kinzel,
Frz. Koch, Heinr. Kühnel, E. Nerlich, P. Penndorf, Friedr. Pohl's
Nachf., J. A. Reichelt, Max Zimmermann; in Weissstein: Otto
Küttig, Gust. Wielsch; in Neu-Weissstein: Julius Linke; in Herms-
dorf: Wilhelm Hyballa, Franz Koch u. Wilh. Schubert's Filiale; in
Sorgau: Hermann Bartsch; in Dittersbach: A. W. Hänel, J. Zimmermann.

Bitte Sich meine reich illustr. Preisliste gratis u. franco senden zu lassen.

 <p>Versand gegen Nachn. oder vorher. Einsendung des Betrages.</p>	<p>Nickel-Anker-Uhren 2,75. Echt silb. Uhren gut gehend, 8,50. Wirklich billige u. anerkannt reelle Bezugs-Quelle für Pournituren u. Uhrmacher.</p>	<p>Taschen-Uhren Nickelketten Wecker-Uhren</p>	<p>Julius Busse Berlin C. 19 Grünstrasse 4 X.</p>	<p>Wand-Uhren Regulateure Operngläser Wiederverkäufer und Uhrmacher in Uhren, Ketten, Werkzeugen aller Art.</p>	<p>Wecker-Uhren Prima Qualität 2,40. Mit Nachtsleucht. Ziffernbl. 2,70. Kann listen bei Bestellung nicht gestellt wird annehme. genomm. od. umgeschrieben.</p>
---	---	---	--	--	---

Namslauer Lagerbier,
hell und dunkel,
als Specialität Schlesiens langjährig beliebt;

Echt Culmbacher Exportbier
aus der ältesten
Culmbacher Exportbierbrauerei von G. Sandler;

Echt Grätzer-Bier,
alte gepflegte Bestände in Flaschen;

Breslauer Weizen- u. Malzbier
empfiehlt

Rob. Storch, Biergroßhandlung.

Fr. Bruchmann,
Waldenburg in Schlesien,
Charlottenbrunnerstr. 16.



Dem werthen Publikum, allen Freunden und Gönnern empfehle zur Saison mein großes Lager in optischen Sachen:

Krimsteher, Fernrohre,
Barometer, Thermometer, Brillen,
Pince-nez, Vorknetten, Lupen
u. in großer Auswahl; auch
„Kodak's“
in den gangbarsten Nummern stets zu haben.

Sommer-Waschstoff-Reste billig
in
Blousen, Kleidern, Jacken u.
Brocat,
Rips,
Battist u. i. w.
Wunderschöne neueste Muster,
größte Auswahl.
Paul Menzel, Freiburgerstraße 19.

Ernst Vogt, Tischlermeister,
Waldenburg, Töpferstr. 31,
empfiehlt sein
Möbel-, Spiegel- und Polster-
Waaren-Magazin
in einfacher, wie reicher Ausführung
bei Bedarf geneigter Beachtung.



Cementdachsteine von fast Glashärte,
in Stahlblau, hellroth, schieferblau, braun, gelb. — Wasseraufnahme, Ausfrieren, Abblättern, Verwittern (unter Garantie) ausgeschlossen. Stets trocken. — Zugsdruckplatte, Modell 1901 mit Gel- und Kopfverschluss, verdeckter oberer Stoßfuge, Dichtungsverstich beseitigt — sturmsticher, Beschlagdämpfe, Schweißwasser ableitend. Hochglanzglasuren. Alle Cementarbeiten in correctester, billigster Ausführung. Elegante harte Platten. Erste Appelter Cementwaarenfabrik V. Dzieloch zu Kgl. Neudorf-Oppeln.
Großbetrieb. — Millionenversandt.

10000 Mark
gesucht per bald oder 1. Juli auf Bankhaus, goldlicher, noch 6000 Mark dahinter stehend. Zu erst in der Expedition dieses Blattes.

Solide Malergehilfen
sucht
Wilhelm Siegert,
Hermsdorf, Rgb. Breslau.

Oberhemd- Wirthschafts- Straßen- Gesellschafts-
Blousen Blousen Blousen Blousen
von 1,50 Mk. an, von 75 Pf. an, von 1,25 Mk. an, von 2,50 Mk. an,
Trauer-Blousen
in allen Preislagen.
Knaben- und Mädchen- Blousen. Knaben- und Mädchen- Kleidehen.
Wasch-Costumes, Creton-Kleider
in garantirt waschechten Stoffen.
Mädchen-Kleider, enorme Auswahl, für jedes Alter, Kleiderröcke in guten schwarzen u. bunten Stoffen, **Mattinés** in waschechten Stoffen, **Jahrkleidchen** in Wolle, Sammt u. Plüsch.
Ferner empfehle:
Gardinen, Tischdecken, Bettdecken, Schlafdecken, Läuferstoffe,
Teppiche, abgepasste Portièren
zu sehr billigen aber festen Preisen.
Waldenburg, Salo Katz, Ring Nr. 4.

Siehst Du,
kaufe Du Deine Räder bei
Ferd. Kaizler,
Auen-
Straße,
dann passirt
Dir so etwas
nicht!



Die schönsten
Spazierstöcke und Uhrketten
gibt's zu billigen Preisen bei
Oscar Feder,
Sonnenplatz, Haltestelle der elektr. Straßenbahn.

Wer jeden Monat einen
garantirt sicheren
Geldtreffer erzielen will
betheilige **12** besten Serie-
sich an **12** Geldloosen.
Jährlich 12 Gewinnziehungen, wobei
17 Millionen Mark
zur Auspielung gelangen.
1 Million 900000 Mark
ergeben die 12 ersten Treffer
jez. **520000** Mark.
1. 300000 = 300000 Mark
1. 180000 = 180000 Mark
1. 135000 = 135000 Mark
1. 120000 = 120000 Mark
1. 114000 = 114000 Mark
1. 105000 = 105000 Mark
1. 90000 = 90000 Mark
1. 85000 = 85000 Mark
2. 75000 = 150000 Mark
Jeder Spieler erhält 12 Treffer.
Nächstes erste Ziehung 1. Juni cr.
Jedes Loos zuzieh bei dieser Ziehung
mit einem grossen, oder kleineren
Geldtreffer sicher herauskommen.
Das Amt. 12 Loosen nur
an obigen **12,25** Mark.
Die Hälfte 5,65, ein Drittel nur
3,75 Mark pro Gewinnziehung.
Porto und List. 30 Pf. extra.
Bankhaus M. Prietz & Co.
Fürstenberg i. Meckl. Villa 289.
in Berlin W. 35.
Gesetzlich überall erlaubt.

Gummi-Artikel
Pariser Neuheiten, für Herren und
Damen. Illust. Preisliste und
Proschüre gegen 20 Pf. Porto.
Fritz Welcker, Frankfurt a. M.,
Neue Beil. 63.
Ein gut erhaltenes Pianino
wird zu kaufen gesucht.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gebrachtes Grubengefänge
(Schienen), 33 mm hoch, per bald
gesucht. Off. unter Z 1 an die
Exp. d. Bl. bis zum 25. d. Mts. erb.
tägl. fr. 10 Pf. Mk.
Naturbutter 6,10; 6 Pf. Mk. 4,10.
Vaglera, Moltk., Rozowa 2571a Breslau

Preuß. Lotterie-Loose
zur 1. Klasse in 1/10, 1/2 u. 1/2
Abchnitt. f. noch zu hab., auch
nach außerh., durch Lotterie-
Einnahme. Aufträge unter
„Lotterie-Einnahme“ an
Hofm. Eisler, Berlin SW. 19.

Eigene Maach- und Reparatur - Werkstatt

Wo kauft man am billigsten und besten Schuhwaren?

Im Neustädter Schuhwaren-Lager
Kaiser Wilhelmplatz.

Ältestes Special-Schuhgeschäft am Platze.

Dort findet man alle Sorten, vom feinsten Salonstiefel bis zum durabelsten Straßen-Schuh und Stiefel für Damen, Herren und Kinder, in nur gutem Material und vorzüglicher Passform und zu den anerkannt billigsten Preisen.

A. Reinert, vorm. G. Klose.

Eigene Maach- und Reparatur - Werkstatt

!! Hemdblousen !!

wunderbare Neuheiten, große Auswahl
von 1.50 Mk. an.

Sonnenschirme!

für Kinder von 40 Pf. an, für Damen von 1,50 Mk. an.

Bunte reinseidene Damenschirme,
Gelegenheitslauf, 3 Mark und 4 Mark.

Strümpfe u. Handschuhe enormes Lager, billige Preise.

W. Rahmer, Friedländerstr. 28/29.

Gebr. Bielke,

Scheuerstr. 5. Waldenburg, Scheuerstr. 5.
fertigt als Specialität:

Wasserleitungen, Canalisation, Licht-Anlagen für Städte, Gemeinden, Güter, Wohnhäuser u. Pumpen-Anlagen für alle Zwecke, Bades- und Closet-Anlagen, Centralheizungen aller Systeme, Ventilations- und Trocken-Anlagen.
Prima Referenzen. Projecte u. Kostenanschläge gratis.

**Culmbacher (Conrad Kissling),
Münchener (Augustinerbräu),
Pilsner (Bürgerl. Bräuhaus),
Haasebier, hell und dunkel,
Namslauer,
Grätzer,**

in Gebinden, Siphons, Krügen und Flaschen
empfiehlt
Gustav Rothe's Nachfg.,
Inh.: **Curt Schopplick,**
Bier-Grosshandlung.

Aufgepakt!

Großes Lager aller Sorten moderner Filz- u. Cylinder-Hüte, Chapeaux claque, Kaiserhüte zu den billigsten Preisen.
E. Seiffert, Hutmacher,
Freiburgerstraße,
Deutsches Haus, im Radenteller.

Josef Fritsch,

Waldenburg,
Freiburgerstraße, neben der Gorkauer Bierhalle,
empfiehlt sein seit 26 Jahren bestehendes gut assortirtes Lager von selbstgefertigten
Schuhwaren
zu billigen Preisen einer geneigten Beachtung.

Selbst gefertigte gut u. dauerhaft gearbeitete

Bräut-Ausstattungen
nebst dazu gehörigen
Polstermöbeln
empfiehlt zu billigsten Preisen
Jos. Winkler's
Dampfstichlerei
in Ob.-Altwasser, 4 Bez. Nr. 8.

Essig Max Elb's Essenz

Zur Selbstbereitung des gesündesten Tafel- und Einmach-Essigs.
Man verlange u. nehme nur die seit 1875 bestbewährte
Elb's Essig-Essenz.
In Waldenburg echt zu haben bei
**Ernst Schramm,
Wilh. Schubert,**
in Nieder-Hermsdorf bei
Richard Reichelt.

Zum Feste

empfehle:
Ft. Weizenmehl 00, Pfd. 15 Pf.
0, " 14 "
Griestermehl " 15 "
Diamantmehl " 18 "
Gießmannsdorfer Geseh,
beste Margarine,
feinstes Schmalz
Gebirgsbutter,
alten Getreidelorn,
à Liter 50 Pf.,
gutgelagerte Cigarren.
Hermann Aseh,
Ober-Waldenburg.
Chokoladen-Automat
mit Musik
an der Gasthür.

Pferdezahn- Saft-Mais

und
Wicken
hat noch abzugeben
Ernst Schubert
Charlottenbrunnerstr. 10,
am Sonnenplatz.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren - Magazin

Empfehle mein bedeutend vergrößertes
einer gütigen Beachtung.
Vollständige Zimmer-Einrichtungen
in Nußbaum echt und imitiert, in eleganter und einfacher Ausführung, sowie in Kirschbaum, Erle hell, Lärbaum und weidem Holz
sind in größter Auswahl stets am Lager.
Bestellungen
nach Wunsch und Zeichnung werden prompt unter Garantie billigt ausgeführt.
Aparte Neuheiten für Brandmalerei
stets vorrätig.
H. Feder,
Kirchstraße 3, neben der evang. Kirche.

Bei Blasen- und Harnleiden

sind Tarolincapseln
(Name geschützt) ein vielfach und wirklich bewährtes Mittel, das ohne Verursachung angewandt wird. Man verlange stets Tarolincapseln und weise auf das angeblich Beste streng zu. Inhalt 50 Capseln: 11 Saubelöl, 3 Salol, 3 Gubenertract. Preis 2,40 Mk. Haupt-Depot und Versand: Birchholz'sche Adlerapotheke.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

H. Koschwitz,
Drechslermstr.,
Waldenburg,
Freiburger
Str. 30,
empfiehlt sein
wohlfortirtes
Lager gefälliger Beachtung.
Spazierstöcke. Schirme werden reparirt u. überzogen. Billige Preise.

Differire täglich:

Junge fette Gänse,
sowie
junge Hühner.
Auch ist noch ein größerer Posten
Federn,
geschliffene, sowie ungeschliffene, zu haben.
W. Gründel,
Altwasser.

Fugenlose Germanitfußböden,

wasserdicht, fußwarm, feuerfester, schalldämpfend, staubfrei, vorzüglich geeignet für Krankenhäuser, Läden, Schulen, Restaurationen, Küchen u. auf alte Dielen. Cementbeton oder Ziegelplaster unter Garantie.
S. Herlth, Waldenburg, Ring 22.

Den Nagel auf den Kopf

treffen alle praktischen Hausfrauen, die das triebfähigste und seit 27 Jahren bewährte
Liebig's Backpulver
mit dem Bäckerjungen,
(D. R. P. A. No. 7402) verwenden.
Überall käuflich.
Meine & Liebig, Hannover.
Älteste Backpulv.-Fabr. Deutschl.

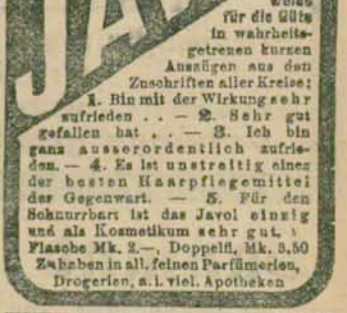
Ehe Ihr ein Fahrrad kauft

erkundigt Euch über die Qualität der Modelle 1901 der
Badenia-Räder
Badenia - Fahrradwerke Akt.-Ges.
Gaggenau (Baden)
Fabrik-Niederlage:
Leipzig, Tauchaerstr. 4.

Ein neuer Gewichts-Regulateur

ist billig zu verkaufen bei
R. Hoffmann,
Charlottenbrunnerstraße 17.

Statt Pomade, statt Oel, statt schädlicher Tincturen verwendet man täglich das ausgezeichnete, grossartig wirkende, höchst solide



JAVOL
Balsam für die Güte in wahrheitsgetreuen kurzen Ausflügen aus den Züschriften aller Kreise: 1. Bin mit der Wirkung sehr zufrieden. 2. Sehr gut gefallen hat. 3. Ich bin ganz ausserordentlich zufrieden. 4. Es ist unstrittig eines der besten Haarpflegemittel der Gegenwart. 5. Für den Schnurrbart ist das JAVOL einzig und als Kosmetikum sehr gut. Flasche Mk. 2.-, Doppelt, Mk. 3,50. Zu haben in all. feinen Parfümerien, Drogerien, a. l. viel. Apotheken

Fahrräder von 150 bis 250 Mark bei **Max Süssenbach, Weißhörn 119.** Theilzahlung gestattet.
80 Ctr. gute Eschkaroffeln à Ctr. 1,60 Mk. hat abzugeben **G. Rabs** in Dittmannsdorf.
Zenur-Rosaunen, hohe Stimm, in B. Cylind. Ventil, 1 Altborn in Es, hohe Stimm., Pump. Ventil, verkauft **Glowitz,** Bergbohist, Waldenburg, Gartenstr. 12.

Muster nach auswärts franco.
Seiden-Stoffe
in bekannt vorzüglichen Qualitäten und geschmackvollster unübertroffener Auswahl empfiehlt zu billigsten, festen Preisen.
Seidenhaus
D. Schlesinger jr., Breslau
Schweidnitzstr. No. 48.

Photographische Apparate

Stativ- und Hand-Cameras,
Kodaks und alle Kodaksartikel.
Sämtliche Bedarfsartikel

zur Photographie, wie Platten, Rollfilme, Papiere, Chemikalien, Entwickler, Kartons in grösster Auswahl.
Etwas ganz Hervorragendes ist die

Gnom - Camera,
der kleinste und beste Apparat der Welt in dieser Preislage.
Grösse $4\frac{1}{2} \times 6$ cm. — Ganz aus Metall.
Preis mit voller Ausrüstung nur 6 Mark.
Meine neue Preisliste steht gern zu Diensten.

Robert Bock, Photographische Handlung,
Gottesbergerstr. 2. Kirchplatz.

Pianos, kreuzs., v. 380 Mk. an.
Ohne Anz. 15 M. mon.
Franco 4wöchentl. Probeseid.
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Ganz vorzüglichen
Honig-Syrup
pro Pfund
20 und 30 Pfg.
empfiehlt
Franz Koch,
Waldenburg u. Hermsdorf.

Carl Wolffgramm,
Kunst-, Bau- und Geldschrankschlosserei,
Fabrik für
Eisen-Constructionen,
empfiehlt sich zur Anfertigung
von Wellblech-Gewächs- und Treibhäusern,
eisernen Brücken, Dachbindern, Treppen, Thoren,
Hausthüren, schmiedeeisernen Umzäunungen,
Balcons, Firtz- und Grabgittern,
pneumatischen und hydraulischen Thürrschliessern,
Sicherheitschloßern,
Bücher- und Geldschranken,
Kunstschmiede-Arbeiten jeder Stylart.

Statische Berechnungen, Zeichnungen und Kostenschätzungen werden bereitwilligst angefertigt.

Fabrik und Comptoir: **Auenstr. 7, 2. Hof rechts,**
gegenüber dem Gymnasium,
Haltestelle der elektr. Straßenbahn.
Fernsprecher No. 289.

Mohra,
pr. Pfd. 70 Pf.,
bietet vollständigen Ersatz für Naturbutter, frisch auf Brot gestrichen, sowie bei Zubereitung der Speisen; schmeckt u. bräunt wie feinste Molkereibutter.
A. L. Mohr'sche FF. Margarine
kostet das Pfd. 60 Pf.,
stets frisch bei
Friedrich Kammel,
Waldenburg.
Hermsdorf. Dittersbach.

Breslauer Korn
Orig.-Füll. der Brennerei
Wein-Korn
90, 110 u. 130 Pf.
Wachholder-Korn
120 Pf.
Waldmeister-Korn
120 Pf.
Jagd-Korn
150 Pf.
Ungarwein-Korn
175 Pf.
Radfahrer-Korn
150 Pf.

per Liter-Flasche.
Niederlage bei
Ernst Schramm u. Franz Bimler, vorm. Paul Kinzel.

Glatte Ballsäle.
Das allgemein beliebte Glättmittel, „Tanzsaal“ wird hierdurch allen Saalbesitzern in empfehlende Erinnerung gebracht. Zu haben in Blechdosen bei
E. Nerlich, Waldenburg.
Germania-Drogerie.

Sanolin-Seife mit dem **Preis** 25 Pfg.
rein, mild, neutral
wird garantiert durch die Marke „Preis“
Sanolin-Fabrik Martinikensfeld
Auch bei Sanolin-Toilette-Cream, Sanolin-Perfume auf die Marke „Preis“

Krimstecher
in grösster Auswahl, mit 6—8 achromatischen Gläsern, 42 mm Objectiv-Öffnung, mit Leder-Etui u. Riemen, von **8,50 Mk.**

an. Durch den Kauf bei mir fällt Porto und Verpackungskosten fort. Jeder kann sich sein Glas selbst nach Wunsch und zu den Augen passend aussuchen. Einwägiger Umtausch ist leicht und ohne Kosten gestattet.

Wilhelm Mende,
Mechanikus u. Opticus, Gartenstr. 5.

Karl Baschin,
Berlin,
Rosenthalerstr.
Nr. 34/35,
Molkonmarkt 6,
empfiehlt seinen v. ärztl. Autoritäten anerkannten
Leberthran
in ganz frischer Sendung.
zu beziehen in Waldenburg in der Birkholzschen Apotheke, sowie v. Hrn. Apotheker Fr. Nabel, Gartenstr. 4, ferner zu haben in Charlottenbrunn b. W. Kahle, Hausdorf bei E. Kahle, Friedland i. Schl. bei Joseph Stelzer und Carl Lehmann, Neuhendorf bei Emil Hillmann, Görbersdorf bei Oskar Kunze, Gottesberg b. Adolf Madant, Hermsdorf bei Emil Kabath, vorm. Wilh. Krause, Altwasser bei Fritz Bergmann, oder direct von Karl Baschin.

NB. Nur mit meinem Einwidelpapier und den drei Original-Etiquettes versehenen Flaschen sind echt.

Besser und preiswerther
als alle von auswärts bezogenen Biere sind:
Kappeller's Schloßbräu nach Pilsener Art,
Kappeller's Schloßbräu nach Münchener Art,
Kappeller's „Fürstenbräu“
es sind das garantiert reine, nur aus Malz, Hopfen, Hefe und Wasser gebraute, unstrittig die besten, wohlschmeckendsten und bekömmlichsten Biere, die hier und Umgegend geboten werden.

„Schloßbrauerei“ **Ober-Waldenburg.**
Georg Kappeller & Cie.

Möbel
auf
Abzahlung
liefert unter coulantesten Zahlungs-Bedingungen bei kleiner Anzahlung mit geringer Abzahlung

S. Osswald,
Breslau, Schuhbrücke 74.
Briefliche Anfragen finden sofort directe Erledigung.
Versandt auch nach Auswärts.
Cataloge gratis und franco.

Gehörleidende
weise ich bei brieflicher Anfrage unentgeltlich auf einen Weg z. Heilung hin. **H. Wolter,** Bankbeamter a. D. Charlottenburg, Spandauerstrasse 16.

Viele Kranke
leiden an: Blutarmuth, Bleichsucht, Nerven-, Magen- und Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angst u. Schwindelgefühl, Gedächtnisschwäche, Kurzatmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Rückenschmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen u. und siehen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden. Ein belehrendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen verfenbet an Jedermann gratis und franco **die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Boppard.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Wert:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
31. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Besten Korn
weiß und gelb,
echten Getreidekorn
in allen Preislagen
empfiehlt
Gustav Seeliger.

Vorzügliche Bettfedern,
leicht und staubfrei, versendet 9 Pfund-Pakete per Postvorschub (auch darüber) graugeschliffene, a Pfd. 70 Pf. bis 1 Mk., halbgroße 1.25—1.50 Mk., weiß daunig 2 Mk. bis 2.50, bis allerfeinste 3 Mk., grau leichte Daunen 4 Pfd. 3. Oberbett, a Pfd. 2.30 Mk., ungeschliffene weiße, ohne große, nur wie selbe von der Gans kommen, mit 80 Pf., 1 Mk. und 1.50 Mk. bis 1.80 Mk.

Wilh. Flaschner
in **Leipa** (Böhmen),
Verhandlungsgeschäft.

Sie müssen
Preisliste üb. Bedarfsartikel (Neuh.) verlang. Versandt gr. a. froo. Leirr. Buch statt 1,70 Mk nur 70 Pf. **R. Oschmann**
Konstanz D 64.

Bei Zahnschmerz hohler Zähne
nimmt nur „Kropp's Zahnwatte“
20% Carvacrolwatte) a Fl. 50 Pfg.
bei **Robert Bock** und **E. Nerlich.**

Nervenleidende
erh. geg 10-Pfg.-Marke Brotschüre, wie das Leiden dauernd beseitigt wird.
„Sanitas“ Brunnöbra Sa. Nr. 3.
Rogis mit Kost zu vergeben
Hochwaldstraße 4, Hinterhaus.

Bausand
aus der Sandgrube von **Fräul. Marie Treutler** zu Neu-Weißstein — nahe der Lohmühle — giebt ab **Kentmeister Balor.**

Schwarz. **Neufundländerhund** mit weißer Brust und Bläße auf Kohlführe verloren gegangen. Besitzer: **Hugo Schindler,** Grunau, Kreis Striegau.

Wassersucht
die zu qualvollem Tode führt, beseitigt naturgemäss — **Friedr. Meyer,** Münster W., Langenstr. 30.

Sohlenschuh „Gloria“
garantirt 4fache Haltbarkeit der Sohlen, gewährt unbedingten Schutz gegen nasse und kalte Füße.
Anentbehrlich für Jedermann.
Preis per Büchse 35, 60 und 85 Pfg. für 2, 4 und 6 Paar Sohlen.
Alleinverkauf für Waldenburg:
Max Zimmermann.

Waldenburger Wochenblatt.



Nr. 42.

Sonnabend den 25. Mai 1901.

Viertes Beiblatt.

Provinzielles.

Breslau, 23. Mai. Wie der „Schles. Ztg.“ aus Berlin gemeldet wird, beabsichtigt der Kaiser, auch in diesem Jahre wieder als Jagdgast nach Oberschlesien zu kommen und zwar zuerst Ende September nach Neudorf, um dort beim Fürsten Guido Hensel von Donnersmarck Hirsche zu schießen und dann im November zum Grafen Thiele nach Glinde nach Moschen-Kujan und zum Herzog von Ujest nach Elwenhitz. Möglicherweise wird der zweite Besuch noch eine Erweiterung erfahren, doch liegen hierüber endgültige Dispositionen noch nicht vor.

8. Glas. Die vier vorigen Freitag imberurlauben außerordentlichen Stadterordnungen-Versammlung beschäftigte sich zunächst mit der Wahl einer Gesundheitscommission, für welche die Herren Dr. med. Fleischer, Maurermeister Gieser, Spediteur Gehl und Kaufmann Herden bestimmt wurden. Sodann gelangte der Gebührentarif für Benutzung der städtischen Leichenhalle zur Annahme, wonach erhoben werden: bei 600—1000 M. Einkommen 1 M., 1000 bis 2000 M. 2 M., 2000—3000 M. 3 M., über 3000 M. 5 M., unter 600 M. Einkommen gebührenfrei. — Der Verkauf des Hotels „Kaiserhof“ ist wieder rückgängig geworden. Herr Schall, der bisherige Besitzer, erhält 7000 Mark Abstandsgehalt. — Bei dem hiesigen Postamt wird eine Mechaniker-Werkstatt eingerichtet, deren Leitung dem Hilfsmechaniker Lorenz von der Apparaturwerkstatt in Berlin übertragen worden ist. — Sein 25 jähriges Dienstjubiläum beging der Gelbbriefträger Franz Rentwig hier. — Die 22 jährige Dienstmagd Maria Hahn hieselbst, welche seit Mitte December v. J. fast allsonntäglich während des Gottesdienstes in der Kath. Pfarrkirche Taschendiebstähle verübte, wurde vom Schöffengericht zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. — In Königshainer Wasser sind am Freitag mehrere Hundert größere und kleinere Fische verendet, was jedenfalls auf eine Flusswasservergiftung durch Zuführung einer schädlichen Substanz zurückzuführen ist. — Am 2. Mai sprang an der Gerberstraße ein Mann in die Reiffe, dessen Verbleib bis her trotz Absuchens nicht gefunden werden konnte. Jetzt ist der Todte in Halbinsdorf an's Land geschwemmt worden. Die Personalien des Selbstmörders sind noch nicht ermittelt; er ist anscheinend 26—30 Jahre alt, 1,70 m groß, hat blonden, struppigen Schnurrbart und trägt grünen Jaquetanzug. — Montag, Dienstag und Mittwoch, den 27., 28. und 29. Mai, findet hier die VIII. Hauptversammlung des Vereins katholischer Lehrer Schlesiens statt. Montag Nachmittag 5 Uhr tritt die Abgeordneten-Versammlung zur Erledigung des geschäftlichen Theiles in der Taberne zusammen. Dienstag früh 7^{1/2} Uhr beginnen die Nebenversammlungen, für welche drei Vorträge angesetzt sind; nach dem Festgottesdienst in der Pfarrkirche tagt um 10 Uhr im „Kaiserhof“ die Allgemeine Versammlung, an die sich Nachmittags 3 Uhr das Festmahl in der Taberne, Abends 7 Uhr eine Festivity im Kaiserhof anschließt. Der dritte Tag ist der Besichtigung der Stadt und Umgebung gewidmet. — In Landek starb der älteste Bewohner des Städtchens, der 93 Jahre alte Auszügler Andreas Schmidt nach nur eintägigem Krankenlager. — Durch das Spielen eines kleinen Mädchens mit Streichhölzern entstand in der Wohnung eines Arbeiters in Schönau ein Stubenbrand, dem die Betten und ein Theil des Mobiliars zum Opfer fielen. — Beim Abtaufen des Cäcilienbades stürzte der 31 Jahre alte Bergmann Jäsche aus Gersdorf 45 m in die Tiefe und konnte nur als Leiche an's Tageslicht befördert werden.

1. Schweidnitz. In Brisdorowitz bei Zobten spielte sich am Montag Nachmittag ein schreckliches Ereignis ab. Auf Veranlassung des Steller Pächter in Brisdorowitz sollte gegen den 27 Jahre alten Dachdecker F. Bernois aus Christelwitz Anzeige wegen Meineid erstattet werden. Am den P. zur Rede zu stellen, kam B. am Montag zu Pusch, wobei es zwischen Beiden zu erregten Szenen kam, in deren Verlauf B. mit einem Revolver auf P. schöß. Glücklicherweise ging der Schuß fehl und P. konnte in ein Stallgebäude flüchten, hinter sich die Thür zuschlagend. Nun suchte B. die Thür gewaltsam zu öffnen, wurde aber von P.'s Angehörigen davon abgehalten. Als B. sah, daß er nichts gegen P. ausrichten konnte, floh er und schöß sich auf der Flucht eine Kugel gegen die rechte Schläfe, die seinem Leben ein Ende machte. — In Krotzel verjuchte die 14 jährige Tochter des Baumschulensbesizers H. Scholz mit Petroleum Feuer im Ofen zu machen. Während sie mit einer Kanne auf die glimmenden Kohlen Petroleum goß, entflammte dasselbe in der Kanne und setzte die Kleider des Kindes in Brand. Da Hilfe nicht bald zur Stelle war, erlitt das Mädchen so schwere Wunden, daß es an denselben starb.

n. Freiburg. Herr Obermeister B. Makowsky hieselbst ist seitens der Handwerkskammer zu Breslau zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses für das Schneiderhandwerk in den Kreisen Schweidnitz, Waldenburg und Striegau ernannt worden. — Das Kaufische Hausgrundstück, Nicolaitraße 5 hieselbst, wurde von Herrn Kaufmann Ernst Kammer hier für 12000 M. käuflich erworben. Die Uebernahme erfolgt am 1. Juli c. — In der dieser Tage hierorts stattgefundenen Dienestächter-Versammlung referirte Hausbesitzer Schiple aus Nieder-Kunzendorf über die Frage: „Aus welchen Gründen sind dies Jahr die Böcker zur Jetztzeit noch sehr weit in der Volkshäufigkeit zurück?“ Im Weiteren wurde die Frage erörtert: „Was ist ein Bienenstod?“ Antwort: Eine Zuckersabrik, eine Wachszieherei, ein chemisches Laboratorium, eine Gesellschaft von Botanikern und Pflanzenkundigen und eine große Kleintierbewahranstalt. — Am Montag Vormittag fiel in Birlau ein ca. fünfjähriges Mädchen in den Mühlgraben und wurde erst bemerkt, als es bereits ein Stück geschwommen war. Einem Briefträger gelang es, das Kind, das noch seinen Puppenwagen krampfhaft in den Händen

hielt, dem Wasser zu entreißen und durch Reiben und sachgemäße Behandlung dasselbe in's Bewußtsein zurückzurufen. Wenige Minuten später wäre es unrettbar dem Tode geweiht gewesen.

Striegau. Ein Jagdunfall endete am Montag Abend das Leben des Molkerei-Directors Max Gaddum, der vor etwa 1 1/2 Jahren auch Director der Breslauer Molkereigenossenschaft war. Gaddum verließ sich Abends wieder öfter auf dem Anstand am Järschauer Berge (Muhrauer Jagdterrain) und wurde, da er nicht heimkehrte, Nachts 2 Uhr, auf Recherchen seiner Familie hin, von Leuten der Molkerei und Förster Schöbzig gefasst und tot aufgefunden. Ein Schuß seines Gewehres, das sich durch einen Zufall entladen haben muß, da er noch Messer und Cigarre in der Hand hielt, war ihm durch die Brust gegangen. Möglicherweise ist, wie die „Schles. Ztg.“ schreibt, die Benutzung eines neuen Jagdruhls verhängnisvoll gewesen. Der Verunglückte war Inhaber des Eisernen Kreuzes, das er sich bei Fröschweiler erwarb.

Herrnsdorf. Am Dienstag Mittag durchleiste unsere Stadt die entsehlte Kunde, daß die Frau des Ackerbürgers Hermann Schubert hieselbst ihre vier Kinder und sich selbst getödtet bezw. zu tödten versucht habe. Leider bestätigte sich das Gerücht. Die Frau, welche vor längerer Zeit Spuren von Geistesgekränktheit zeigte, die jedoch wieder Zeichen von Besserung erkennen ließ, war Vormittags mit ihren Kindern allein in der Wirthschaft; die älteren derselben hatte sie vom Schulbusch zurückgehalten, während der Ehemann zum Viehmarkt nach Winzig gefahren war und die Dienstperson sich auf dem Felde befand. Als Schubert gegen Mittag nach Hause kam, vermühte er seine Angehörigen. Er suchte das Gefäß ab und gelangte hierbei auch in die Oberstufe. Ein entsehlter Anblick bot sich ihm hier dar, sodaß er erschütterter zusammenbrach. Sein vierjähriger Sohn lag auf dem Fußboden lang ausgestreckt auf dem Rücken in einer Blutlache, der Körper war mit Brandwunden bedeckt und theilweise verkohlt, die Kleider waren bis auf winzige Reste abgebrannt. Die beiden anderen neun und sechs Jahre alten Knaben waren durch Archibe derart schwer verletzt, daß der jüngere nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab und inzwischen verstorben ist, während an dem Aufkommen des älteren gezweifelt wird. Eine in der Nähe der Leiche befindliche Frau ihre Kinder hiermit übergossen und angezündet hat. Das vierte drei Monate alte Kind wurde nach längerem Suchen in einer Zauchegrube hinter dem Gehöft, in eine Drainröhre eingezwängt, als Leiche aufgefunden. Nach vollbrachter That brachte sich die Frau selbst Artgrübe am Kopfe bei. Ein hinzukommender Nachbar riß ihr das Bein aus der Kopfwunde und veranlaßte das Weiterer. Ein Arzt war glücklicher Weise bald zur Stelle, der die beiden noch lebenden Knaben, sowie der Mutter die schrecklichen Wunden verband. Die unglückliche Frau soll baldmöglichst in eine Irrenanstalt untergebracht werden.

Sagan. Ein schweres Brandunglück hat sich in Bockern hiesigen Kreises am Dienstag Nachmittag ereignet. Das Feuer ist im Gehöft des Häuslers Blümel, der erst vor zwei Jahren durch Blitzstrahl einen Brandschaden erlitt, ausgebrochen. Der herrschende Wind trieb die Flamme auf die Nachbargebäude und in kurzer Zeit brannten vier Gehöfte. Betroffen sind die Häusler bezw. Gartennahrungsbefizer Blümel, Teischle, Mühle und Rudobe. Leider hat der Brand auch Menschenleben gefordert. Der Häusler Blümel und die Frau Teischle sind beim Ketten der Habe in den Flammen umgekommen. Der Arbeiter Klostermann wurde unter den Trümmern eines zusammenstürzenden Gebäudes begraben, konnte aber noch lebend herausgeholt werden. Da der Verunglückte aber sehr schwere Brandwunden erlitten, wurde seine sofortige Ueberführung in eine Klinik angeordnet. Den vom Feuerschaden Betroffenen ist alle Habe, ja auch das gesammte Vieh verbrannt. Sie sind Alle mit den Gebäuden nur gering, mit dem Mobilgar nicht versichert.

Sprottau. In der Nacht vom Montag zum Dienstag entstand auf dem ausgeschütteten Territorium des Eifenhüttenwerkes „Wilhelmshütte“ im nahen Culau ein größeres Schadenfeuer. Dasselbe ist, wie man annimmt, durch Selbstentzündung in einem Materialien-Magazin, in dem beträchtliche Delvorräthe und ähnliche Stoffe aufgespeichert waren, entstanden. Dadurch wurde dem entsehlten Elemente eine so reichliche Nahrung zugeführt, daß es der eifrig arbeitenden Vöschhilfe, die sich aus der eigenen Hüttenfeuerwehr und einem Theil der hiesigen städtischen Feuerwehr zusammensetzte, nicht möglich war, ein Uebergreifen des Feuers auf ein benachbartes Schmiedegebäude zu verhindern; von letzterem wurde der Dachstuhl zerstört, während das Magazingebäude völlig ausbrannte. Der Schaden dürfte nicht unerheblich sein, eine Störung im Hüttenbetrieb wird aber durch das Brandunglück nicht herbeigeführt. Nach vierständiger Vöscharbeit war jede Gefahr beseitigt.

Lüben. Zum Schalm'schen Bankkrach schreibt das „Lübener Stadtblatt“ Folgendes: Im Schalm'schen Concurs stand am Mittwoch vor dem Lübener Amtsgericht Termin an zur Prüfung der angemeldeten Forderungen. Dieselben belaufen sich insgesammt auf 320 345,51 M.; davon werden inbeffen, wie der Concursverwalter annimmt, 30 902,52 M. abgehen, die von einer größeren Bankfirma der Sicherheit wegen angemeldet wurden, voransichtlich aber durch im Umlauf befindliche Wechsel, deren Eingang zu erwarten steht, gedeckt werden und sonach in Abzug kommen. Trifft diese Voraussetzung ein, dann bleibt noch eine Schuldenlast von 289 442,96 M. bestehen, der eine Actiomasse von ungefähr 30 000 M. gegenübertritt, vorausgesetzt, daß alle für dieselben erwarteten Einnahmen auch wirklich eingangsähig sind. Wie leichtsinnig und

verständnislos Schalm gewirthschaftet, zeigt sich immer deutlicher. Man braucht nur in Betracht zu ziehen, daß Schalm allein von einem einzigen seiner Kunden, dem Pferdehändler K. aus Wangenwaldau, Kreis Iognitz, für 39 000 M. gefälschte Wechsel kaufte. Auf eine so enorme Summe hineinzufallen, beweist, daß Schalm im Vertrauen auf gewisse Kunden es gar nicht einmal für nöthig fand, Erkundigungen über die Zahlungsfähigkeit der Wechsel-Acceptanten einzuziehen.

Leobschütz. Am Montag begannen hieselbst die Verhandlungen des Verbandstages der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften Schlesiens. Dieselben wurden Nachmittags im Saale der Weberbauer'schen Brauerei vom Verbandsdirector Klinkart-Breslau eröffnet. Derselbe begrüßte die Delegirten und sprach seine Freude darüber aus, daß die Genossenschaften so zahlreich vertreten seien. Nachdem sodann Director Schaal-Waldenburg und Director Kreisel-Leobschütz zu stellvertretenden Vorsitzenden gewählt worden, hieß der Vorsitzende den Vertreter der Regierung zu Oppeln, Regierungsassessor Dr. Kley, sowie den Verbandsanwalt Dr. Grüger Berlin herzlich willkommen. Vom Landrath Dr. Ismer ist ein Schreiben eingegangen, in welchem derselbe seinem Bedauern Ausdruck giebt, daß er wegen Krankheit an der Theilnahme an den Verhandlungen verhindert sei, er bedauere dies um so mehr, als er mit den Bestrebungen der Genossenschaften sympathisire. Auch der Bürgermeister der Stadt Leobschütz war verhindert an dem Verbandstage theilzunehmen. Nach dem Bericht über die Verbandskasse betrug die Einnahme im verfloffenen Vereinsjahre 6063,87 M., die Ausgabe 5021,62 M., so daß sich das Verbandsvermögen um 1042,25 M. vermehrt hat. Dem Verbandskassirer, Director Neugebauer-Breslau, wurde einstimmig Entlastung ertheilt und der vorgelegte Voranschlag für das Geschäftsjahr 1901/2, welcher in Einnahme mit 14 097,68 M. und in Ausgabe mit 6760 M. abschließt, genehmigt. Die Wahl der Deputirten zum 42. Allgemeinen deutschen Genossenschaftstage in Baden-Baden wurde den Vereinen in Ostrowo überlassen. Im Jahre 1902 den Vereinen in Ostrowo mittheilt, der Allgemeine deutsche Genossenschaftstag in Breslau stattfinden. Im Weiteren wurden die bisherigen Mitglieder des Verbandsvorstandes und des Verbands-Ausschusses wiedergewählt. Was die Wahl des Ortes für den nächstjährigen Verbandstag anlangt, so stellte der Vorsitzende anheim, daß diejenigen Vereine, welche den Verbandstag bei sich aufzunehmen genehmen sind, sich mit dem Vorstände in Verbindung setzen. Hierauf hielt der Verbandsanwalt Dr. Grüger einen eingehenden Vortrag über „Das eheliche Güterrecht nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch.“ Er gab schließlich den Vereinen den Rath, sich um die verschiedenen Arten der Gütergemeinschaft nicht zu kümmern, sondern Mann und Frau zur Verpflichtung heranzuziehen. Die Versammlung sollte dem Redner lebhaften Beifall. Im Weiteren berichtete der Verbandsanwalt Dr. Grüger über die Bildung der Ehe-Vereinigung. Welche Ausdehnung der Eheverkehr bei den Creditgenossenschaften gewonnen habe, geht daraus hervor, daß im Jahre 1899 180 Genossenschaften 22 500 Checkconten hatten. Daraus wurden 295 Mill. M. eingezahlt und 284 Millionen M. abgehoben. Das sei aber nur ein Bruchtheil der gesammten Genossenschaften, von denen ein großer Theil kein besonderes Conto über den Eheverkehr führe. Der Eheverkehr werde schätzungsweise mindestens das 3—4fache betragen. 90 der besten Creditgenossenschaften seien bereits bereit, die Checks provisionsfrei einzuziehen. Die Ehevereinigung zählt jetzt 122 Creditgenossenschaften. Die Tagesordnung des ersten Sitzungstages war mit diesem Vortrage der Lebigschüler Volkshaus veranstalteten Concert des 6. Infanterie-Regiments (Graf Böden) bei. — In der zweiten Sitzung am Dienstag erstattete Verbandsdirector Klinkart-Breslau den Jahresbericht. Nach demselben ist die genossenschaftliche Bewegung im deutschen Reiche im Allgemeinen eine fortschreitende geblieben. Der Verband der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften Schlesiens besteht, wie Redner fortfährt, zur Zeit aus 88 Mitgliedern. Ausgeschlossen sind: die Regulator-Gehäuse-Fabrik „Victoria“ in Freiburg und der Vorschußverein in Struppen. Eingetretten ist der Vorschußverein in Priebus, e. G. m. b. H. Die 88 Mitglieder des Verbandes bestehen aus 83 Creditgenossenschaften und 5 Genossenschaften in einzelnen Erwerbszweigen. Von diesen 88 Genossenschaften gilt für 40 die unbeschränkte Haftpflicht und für 48 die beschränkte Haftpflicht. 78 Creditgenossenschaften haben dem Verbandsdirector ihre Rechnungsablässe eingesandt. Diese 78 Creditgenossenschaften zählen zusammen 52 390 Mitglieder (548 mehr als im Vorjahre). Nach ihrer Mitgliederzahl sind die größten Vereine: Breslau (Vorschußverein) mit 3539, Orlau (Vorschußverein) mit 3457, Waldenburg (Vorschußverein) mit 2262, Cosel (Vorschußverein) mit 2179, Gleiwitz (Vorschußverein) mit 1514, Breslau (Volkshaus) mit 1449, Wanjau (Vorschußverein) mit 1418, Reiffe (Vorschußverein) mit 1315, Neujah a. O. (Vorschußverein) mit 1118, Landeshut (Vorschußverein) mit 1073, Dels (Vorschußverein) mit 1046 und Groß-Neudorf bei Reiffe (Vorschußverein) mit 1044 Mitgliedern. 6 Vereine haben 800—1000, 18 Vereine 600—800, 13 Vereine 400—600, 22 Vereine 200—400 und 6 Vereine 100—200 Mitglieder, während ein Verein unter 100 Mitglieder zählt, nämlich die Centralkasse des schlesischen Genossenschafts-Verbandes, welcher 32 Genossenschaften als Mitglieder angehören. Das eigene Vermögen (Geschäftsguthaben und Reserven) der 78 Creditgenossenschaften beträgt 11 749 878 000 Mark, die fremden Gelder (Spareinlagen und Anleihen) betragen 36 840 832 Mark. Mithin beträgt der gesammte Betriebsfonds 48 590 710 Mark (gegen 46 069 638 Mark im Vor-

jahre). Das eigene Vermögen bildet circa 25 Procent des gesammten Betriebsfonds und verhält sich zu den fremden Geldern etwa wie 1 : 3. Die von den 78 Creditgenossenschaften gewährten Credite im Borbuch-Wechsel-Verkehr betragen zusammen 113 047 570 Mark (gegen 100 865 987 Mark im Vorjahre). Der Zinsfuß ist durchschnittlich 5%. Im Discout-Wechsel-Verkehr sind Wechsel im Gesammtbetrage von 19 940 806 Mark discountirt worden. Im Conto-Corrent-Verkehr betragen die Ausleihungen bei 25 Vereinen, welche diesen Geschäftszweig eingeführt haben, zusammen 20 192 030 Mark. Der Lombard-Verkehr wird nur von 6 Vereinen gepflegt. Auf Hypotheken sind von den 21 Vereinen im Ganzen 1 623 147 Mark ausgeliehen worden. Die Gesammtsumme der von den 78 Creditgenossenschaften gewährten Credite beträgt 157 188 551 Mk. (gegen 146 987 709 Mark im Vorjahre). Die Außenstände betragen am Schlusse des Geschäftsjahres 43 446 316 Mk. Die Zins- und Provisions-Einnahmen beliefen sich auf 2 816 520 Mark, die Geschäftsunkosten auf 504 068 Mark, der Reingewinn auf 771 579 Mark (gegen 690 819 Mark im Vorjahre). Die zur Verteilung gelangte Dividende hielt sich im Allgemeinen auf einer normalen Höhe. Zwer Vereine haben 12% und 9% vertheilt. In weiterer Erledigung der Tagesordnung sprach der Verbandsanwalt Dr. Gröger über Personalgenossenschaften und Capitalgenossenschaften. Der Redner behandelte die verschiedenen Arten der beiden Genossenschaften. Demnächst sprach der Verbandsdirector Klinkert über die Verbandsrevisionen im Jahre 1900. Nach einer Mittagspause wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen und berichteten die Deputirten über die Vorgänge in ihren Vereinen. Hierauf wurde der Verbandstag geschlossen.

Zwei Welten.

Roman von D. Elster.

(Nachdruck verb.)

(Fortsetzung.)

Voll Stolz wies Fred auf die prächtige Besizung, hinter der sich der Hochwald aufthürmte.

„Mein Vater hat es nach dem Bürgerkriege von einem ruinirten Sklavenbaron gekauft“, erzählte er. „Die Herren glaubten damals, ihre weiten Besizungen ohne Sklaven nicht bewirtschaften zu können und verkauften um jeden Preis. Aber Sie sehen, was wir im Laufe der letzten fünf und zwanzig Jahre daraus gemacht haben.“

„Ich bin erstaunt. Sie können stolz auf einen solchen Besiz sein, Herr Griswold.“

„Bin ich auch in der That.“

„Und möchten Sie nicht einmal Europa oder wenigstens Deutschland kennen lernen? Es ist doch das Vaterland Ihrer Eltern.“

„Ich bin in Amerika geboren, Herr Graf. Was soll ich in Deutschland? Doch da sind wir!“

Mehrere Hunde sprangen bellend dem Wagen entgegen, als dieser in den Hof einfuhr. Einige schwarze Diener eilten herbei und halfen den Herren beim Absteigen.

Aus dem Portal des Schlosses trat Mister William Griswold.

Der Graf eilte ihm freudig entgegen.

„Mister Griswold — da bin ich —“

„Seien Sie herzlich willkommen, Herr Graf — Sie sind zu Hause —“

Er schüttelte dem Grafen die Hand, der erstaunt war über die Umwandlung, welche mit Mister Griswold vorgegangen war. Ein gewisser Stolz, ein ruhiges Selbstgefühl machte sich in seinem ganzen Wesen bemerkbar. Hier stand er auf dem selbst-erworbenen, selbsterarbeiteten Eigenthum, hier schwebten alle die düsteren Schatten und Gespenster der Vergangenheit, die Welt, die er sich selbst geschaffen hatte, lag zu seinen Füßen.

Auf der Veranda, die das ganze schloßartige Gebäude umgab, so daß kein Strahl der Sonne die kühlen, schattigen Gemächer treffen konnte, stand Edith. Ein zartes weißes Gewand schmiegte sich um ihre schlanke schöne Gestalt. Das dunkle Haar hing in halb aufgelösten Locken zwanglos über ihre Schultern und umrahmte das blasse, stolze Gesicht in anmuthiger Weise. Sie erhob die Hand zum Gruß und der Graf, hingerissen von der schönen anmuthigen und stolzen Erscheinung, eilte auf sie zu und küßte ehrerbietig und doch feurig die schmale weiße Rechte, die sie ihm entgegenstreckte. Eine leichte röthliche Fluth stieg in ihre Wangen; in ihren Augen leuchtete es warm und freundlich auf.

Auf der Veranda war der Tisch gedeckt. Man vergaß bei seinem Anblick, daß man sich hier an der Grenze der Civilisation befand. In feingeschliffenen Gläsern perlte der feurige californische Wein; in grünen Römern bligte der goldige Rheinwein und in flachen Cristallschalen schäumte der französische Champagner. Schwarze Diener in schneeweißen Leinenanzügen servirten das vorzüglich zubereitete Diner.

Der Graf athmete tief auf — er fühlte sich wieder in seiner Welt.

Eine kühle angenehme Brise wehte vom Walde her und flüsterte und rauschte in dem Laub des Weins, welches die Veranda umrankte. Betäubende Düfte stiegen aus dem Garten empor, der den

üppigen Flor tropischer Blumen zeigte: breitblättrige Palmen, rothblühende, stachelige Cacteen, duftender Jasmin und herrliche Rosen, wie sie der Graf in Deutschland niemals gesehen hatte.

Entzückt schweifte das Auge über die weite, sonnige Ebene, in der im satten Grün der Gärten die Farmen eingebettet lagen; hinweg über die Stadt mit ihren rauchenden Schornsteinen und den zum wolkenlosen Himmel emporragenden Kirchtürmen; weiter fort in die nebelblaue Ferne bis zu den Felsengebirgen, welche die Grenze gegen Mexiko bildeten und den Horizont mit ihrem abgerundeten und doch deutlich sich gegen den Himmel abhebenden Conturen nach Westen zu abschlossen.

„Das ist meine Welt!“ sprach Edith stolz mit tiefer, leicht bewegter Stimme, als sie nach dem Diner, an der Brüstung der Veranda stehend, den Grafen auf die hervorragenden Punkte aufmerksam machte.

Und der Graf beugte sich über ihre Hand und flüsterte zärtlich: „Es soll auch die Meinige werden, Miß Edith.“

Des Abends, wenn sich Alles im Hause zur Ruhe begeben hatte, pflegte William Griswold bei Lampenlicht auf der Veranda noch die Zeitungen zu lesen. Behaglich in den Sessel zurückgelehnt, rauchte er seine kurze Pfeife und ließ die Augen über die Zeilen der amerikanischen und deutschen Blätter schweifen.

Auch heute nahm er den gewohnten Platz ein, nachdem er den Gast auf sein Zimmer geleitet hatte. Aber die Zeitungen blieben unberührt auf dem Tische liegen, die Pfeife ruhte angezündet in den Händen, und sinnend beobachteten seine großen, ernsten Augen das mannigfache Gethier, welches das helle Licht der Flamme umschwirrte.

Da legten sich plötzlich zwei Arme um seinen Nacken und eine weiche Wange schmiegte sich an die seinige.

„Du bist es, Edith?“ sagte er mit zärtlichem Lächeln. „Ich glaubte, Du seiest schon zur Ruhe gegangen.“

„Ich vermag noch nicht zu schlafen, Papa“, entgegnete sie, „ohne Dir eine wichtige Mittheilung gemacht zu haben. Ich bin entschlossen, den Antrag des Grafen anzunehmen.“

Ein finsterner Zug machte sich auf seinem Gesicht bemerkbar.

„Hast Du nicht genug an der „einen“ Demüthigung, Edith?“ fragte er im verhaltenen Zorn. Edith richtete sich stolz empor.

„Ich will Jene demüthigen, die uns verachten zu können glaubten!“

„Und wenn der Graf erfährt . . .“

„Er wird es nicht erfahren. Er denkt zu groß und ehrenhaft, um nach der Vergangenheit Deines Lebens zu forschen.“

„Täuschest Du Dich nicht in ihm?“

„Nein, ich habe ihn geprüft. Er vermählt sich mit Edith Griswold, der freigebornen Tochter dieses Landes, Deiner Tochter, William Griswold — nicht der Tochter jenes deutschen Officiers, der seit dreißig Jahren nicht mehr lebt. Du hast Dir ein neues Leben gezimmert und wir, Deine Kinder, haben mit jener traurigen Vergangenheit nichts zu thun. Auf der Höhe des Lebens will ich stehen und jene Welt zu meinen Füßen sehen, die Dich, meinen Vater, ausgestoßen hat!“

„Mag es sein!“ entgegnete Griswold und senkte in erstem Sinnen das graue Haupt. „Möge der Himmel Dir Glück und Frieden bescheeren.“

Er küßte sie auf die Stirn und entfernte sich in das Innere des Hauses.

Edith trat an die Brüstung der Veranda.

Am nachtdunklen Himmel leuchteten in tropischer Pracht die Sterne, als schönstes Sternbild dort unten am südlichen Horizont das Kreuz des Südens.

„Ihr leuchtet über meiner Welt, ihr ewigen Sterne“, flüsterte sie. „Ihr leuchtet auch über der anderen Welt. Ihr verbindet die fernsten Welten, wollt auch über unser Leben leuchten im ewigen Glanze . . .“

Der Novemberregen rieselte in unaufhörlichen Strömen auf das Pflaster Berlins nieder, dessen zäher, schwarzer Schmutzbrei sich an die Füße der eilig vorwärts Hastenden heftete und ihr Weiterkommen verzögern zu wollen schien.

Es war drei Uhr Nachmittags und doch schon so dunkel auf den Straßen, daß hier und da bereits Gaslaternen angezündet wurden. In den Läden und Bureaus brannte das elektrische und Gaslicht fast den ganzen Tag; in diesen sich tief in die Häuser hinein erstreckenden Räumen wurde es bei solchem Wetter überhaupt nicht hell, eine ewige Dämmerung herrschte in ihnen.

Auf der Plattform der breiten Treppe, welche von dem Potsdamer Bahnhof nach dem Potsdamer Platz hinunterführte, stand Marianne von Wornstedt und blickte mit ernststen, scheuen Augen auf das Menschengewoge und die ununterbrochene Wagenreihe in der den Bahnhof begrenzenden Straße.

Vor einigen Jahren war sie einmal mit ihrem Vater in Berlin gewesen, noch ein halbes Kind, das mit unverhohlenen Erstaunen das großstädtische Treiben beobachtete.

Heute stand sie allein in der großen Welt, ohne die führende Hand des Vaters, ohne seine heitere, erklärende und mahnende Stimme zu vernehmen, aber heute war sie dem Kindesalter entwachsen; heute fühlte sie sich stark und selbstbewußt; was sie vor Jahren verwirrt und betäubt, das beobachtete sie jetzt mit dem klaren Blick eines festen, willensstarken Entschlusses.

Wie die schlanke Gestalt so regungslos da stand in der dunklen Trauerkleidung, das Haupt stolz emporgerichtet, das blasse Gesicht umwallt von dem langen, schwarzen Schleier, die weiße Stirn umschmiegt von den weichen Wellenlinien des blonden Haars, die blauen Augen in sinnendem Ernst, aber nicht in düsterer Muthlosigkeit auf die vorüber-eilenden Menschen gerichtet, mußte sie die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden erregen. In der That blieben einige Herren stehen und blickten sie neugierig an.

Ohne einen Zug von Verlegenheit in dem ruhigen Gesicht wandte sie sich ab. Da sah sie einen Officier in grauem Paletot dahereilen und sich suchend umschauen.

Sie ging ihm entgegen.

„Hier bin ich, Walter. Erkennen Sie mich nicht mehr?“ fragte sie mit freudigem Lächeln.

„Marianne — wahrhaftig! Verzeihen Sie meine Nachlässigkeit — ich habe Sie warten lassen. Der Zug ist bereits angekommen . . .“

Sie schüttelten sich wie zwei gute Freunde die Hände.

„Sie brauchen sich nicht zu entschuldigen, Walter“, entgegnete sie freundlich. „Ich hätte ja auch allein die Pension finden können.“

„Darf ich Ihnen Ihr Gepäck besorgen, Marianne?“ Sie reichte ihm den Schein.

„Dort an dem Portal steht der Wagen, darf ich Sie bitten, mich dort zu erwarten? In fünf Minuten bin ich da.“

Er eilte davon; langsam begab sich Marianne zu dem ihrer harrenden Wagen.

Nach kurzer Zeit erschien Walter mit dem Gepäckträger. Den nicht sehr großen Koffer nahm der Kutscher zu sich auf seinen Sitz. Marianne und Walter stiegen ein, dieser rief dem Kutscher die Adresse einer einfachen Familienpension im Westen der Stadt zu. Dann setzte sich der Wagen langsam in Bewegung.

Eine Weile schwiegen Beide.

Walter beobachtete heimlich das schmale, blasse und doch so liebliche Gesicht Mariannes, die mit großen, ernsten Augen in das Straßengewühl sah.

„Wer hätte vor wenigen Monaten gedacht, daß wir uns hier wiedersehen würden, Marianne?“ sagte er plötzlich, tief aufathmend.

Sie wandte ihm ihr Gesicht zu, auf dem ein wehmüthiger Ausdruck lag.

„Man muß auf alle Veränderungen im Leben gefaßt sein. Das Dasein ist so kurz und doch so wechselvoll. Aber über alle Wechselfälle hilft uns die Arbeit, die gewissenhafte Pflichterfüllung hinweg.“

„Marianne!“

„Haben Sie es nicht auch an sich selbst erfahren, Walter?“

„Ja — sprach er leise, während sein Blick sinnend hinaus schweifte in den nebelgefüllten, düsteren, regnerischen Novembertag.“

Man war von der belebten Potsdamerstraße abgelenkt und fuhr jetzt durch eine menschenleere Straße, deren vornehme Miethshäuser vor ihrer Front kleine Gärten zeigten. Die welken, gelben und rothen Blätter der Azazien und Rothdornbäume, welche in den Gärten standen, des wilden Weins und anderer Schlingpflanzen, welche sich an den Balkons und Veranden emporrankten, wurden durch den Novemberwind in wirbelndem Spiel über das nasse Asphaltplaster getrieben. Die Hufe des Pferdes klatschten einformig auf das Pflaster nieder, der abgetriebene Gaul senkte vor Kälte und Nässe schauernd den Kopf und trottete müthig weiter. Die Laternen brannten hier noch nicht, es war ein trostloser Anblick.

Walter seufzte leise auf.

Da fühlte er die Hand Mariannes auf seinem Arm mit leisem Druck.

(Fortf. folgt.)

Die Damen-Maibowle.

Humoreske von Paul Ehrmann.

(Nachdr. verb.)

Frau Nath Dörnback war in tiefes Sinnen versunken. Während des letzten Caffeetränkchens war ihr der ehrenvolle Auftrag zu Theil geworden, mal „was Neues“ für die Damen zu arrangiren. Sie hatte diesen Auftrag auch angenommen, — leider, meinte sie heute, denn was sollte sie denn „Neues“ ausfindig machen?

In ihrer Bedrängniß wandte sie sich an ihren Mann. „Was die Damen heute für Ansprüche machen“, meinte der, „jetzt ist ihnen schon der Caffeeklaß nicht mehr modern genug. Laß für sie das Riesenrad der Pariser Weltausstellung, das trottoir roulant oder das „verlehrte Haus“ aufrichten.“

„Du solltest mich mit Deinen Ausfinden verschonen“, antwortete die Kathin vorwurfsvoll, „Du weißt, daß es sich bei der ganzen Sache nur um eine harmlose kulinarische Angelegenheit handelt.“

„Na, dann gib ein Diner von vierzehn Gängen oder laß einen Ochsen am Spieß braten, oder laß das Klosterneuburger Riesensäß mit Maitrakf füllen.“

Maitrakf — das war 'ne Idee! Eine Damen-Maibowle! Was, die hatte es in diesem Kreise noch nicht gegeben! „Das werde ich in Erwägung ziehen“, meinte sie.

Und diese Erwägungen verdichteten sich schließlich zu dem Entschluß, eine Damen-Maibowle zu stiften. Sie selbst hatte allerdings das edle Getränk noch nicht zusammengebraut, aber Anna, der Küche sorgliche Hüterin, mußte das wissen. Die war doch nicht „umsonst“ vier Jahre lang Küchenfee bei einer Hauptmannsfamilie gewesen.

Also es galt, Anna zu sondiren über die Art der Bereitung von Maibowlen.

„Anna“, forschte die Frau Nath, „hast Du schon oft Maibowle fertiggestellt, derart, daß sie den Gästen geschmeckt hat?“

„Na, ob“, antwortete Anna selbstbewußt. „Man nimmt die zartesten Stengel von Waldmeister, spült sie schnell in Wasser ab und thut sie in die Bowle nebst dem im Wasser aufgelösten Zucker. Alsdann gießt man den Mosel- oder Rheinwein hinzu und entfernt nach einer halben Stunde die Kräuter.“

„Es ist gut, Anna, ich verlasse mich auf Dich. Braue mir eine Bowle, die sich schmecken lassen kann. Ich werde die Damen für Sonnabend einladen.“

„Das wird prompt besorgt“, „gnädige Frau“, versicherte Anna, „schon früh um acht werde ich die Terrine ansetzen.“ Und als die Frau Nath die Küche verlassen hatte, sagte sie halblaut hinzu: „Da kann ich ja meine Einladungskarte auch gleich schreiben.“ Und sie brachte mit einigen Umständlichkeiten und noch viel mehr Tintenklecken folgende Zeilen auf einen Briefbogen, der früher ihrer Herrschaft gehört hatte:

Liebster Franz!

Damit du auch ne Maitrakte hast, veranstalte ich dir zu Ehren eine Maibowle. Komme also Sonnabend Mittag gleich nach dem Dienst zu mir. 'nen kräftigen Mittagshappen stelle ich warm. Er wird so warm sein wie die Gefühle deiner geliebten Anna vor dir.

Dieses Schreiben wurde adressirt an den Kanonier Wilhelm Berger, zweite Batterie, Fort Kronprinz Friedrich.

An dem denkwürdigen Sonnabend hantierte Anna in der Küche umher zwischen einem Regiment von Flaschen Mosel- und Rheinwein, während im Hintergrunde einige Sectflaschen ihre goldgeschmückten Hälse erhoben. Die Frau Nath kam an diesem Morgen in den Küchenräumen überhaupt nicht zur Geltung. Sobald sie sich Einblick in den Stand der Dinge verschaffen wollte, wurde sie von Anna langsam hinausgegrault.

Die Entwidlung der Bowle darf nicht gestört werden, — man muß die Kräuter in aller Ruhe „ziehen“ lassen, — ich werde schon den Wein herangeben, wenn's Zeit sein wird — und so ging's weiter in infinitum.

„Du meinst also, daß ich in Ruhe mein Mittagsschlafchen halten kann?“ erkundigte sich die Gnädige. „Wenn ich wüßte, daß ich Dir behilflich sein könnte, würde ich schießlich auf dasselbe verzichten.“

„Aber ich bitte Sie“, fiel ihr Anna fast erschrocken in's Wort, „Sie werden doch Ihre Mittagssruhe nicht einbüßen wegen der Bowle! Wenn die Damen gegen vier Uhr kommen werden, sollen sie ein Getränk vorfinden, . . . na, ich sage Ihnen, großartig.“

Die Kathin zog sich beruhigt in ihre Gemächer zurück, obwohl es ihr sonderbar vorgekommen war, daß die sonst so schweigsame Anna heute so viel zu erzählen gewußt hatte. Vielleicht hatte der Duft des Weins sie geprägt gemacht, vielleicht das Rosten der im Werden begriffenen Bowle. Na, im Grunde war's gleichgültig, die Hauptsache war, daß dem Damen-Caffeetränkchen die Ueberrasschung bereitet wurde, an Stelle des Caffeé mit Maibowle tractirt zu werden und zwar mit Maibowle, die selbst die größte Feinschmeckerin mit Befriedigung erfüllen mußte.

Während die Kathin in einem von lieblichen Träumen durchgaukelten Schlummer versank, ertönten kräftige Tritte auf der hölzernen Hintertreppe. Der Träger der Artillerie-Commisstiefel gab sich zwar alle Mühe, möglichst geräuschlos die zwei Treppen emporzuklimmen, aber die Kopf an Kopf stehenden Köpfe seiner Gehlen ließen doch die Stufen unter seinem 90 Kilo Körpergewicht erzittern. Anna hatte die Ankunft ihres Krügeres schon gehört. Geräuschlos öffnete sie die Hintertür und begrüßte den Ankömmling sehr ungnädig:

„So trample doch nicht so. Madame schläft, Du wirst uns mit Deiner Poltereie noch das ganze Vergnügen verderben.“

„Aber sei doch milde“, suchte der Kanonier seine liebe Anna zu beruhigen.

„Nu mal an das Diner ran. Also — Ochsenchwanzsuppe, Bratbech, Rinderfilet, Käse.“

Der brave Kanonier laute und laute, er erlebte die Portionen mit spielender Leichtfertigkeit, und nachdem er auch dem Käse den Rest gegeben hatte, meinte er vergnügt schmunzelnd: „Sehr gut, Du bist eine tüchtige Köchin, aber was ich noch habe: Durst — Durst — Durst.“

„Dafür habe ich ja auch schon gesorgt“, lachte Anna, „für die Frau soll ich eine Maibowle machen. Hier in dieser Terrine wird sie gebraut. Die werden wir kosten“, damit löstete sie zwei Gläser heraus.

„Nu“, machte der Soldat und schnalzte mit der Zunge, „so weit lang was feines, . . . 'n bißchen süßlich noch, — aber gib schon noch 'n Glas her.“

Anna erfüllte freudestrahlend seinen Wunsch. „Wenn die Bowle noch zu süßlich ist“, meinte sie, „so läßt sich ohne Weiteres Abhilfe schaffen. Man giebt eben noch etwas Mosel hinzu!“ Und sofort entorkte sie zwei Flaschen und entleerte deren Inhalt in die süß duftende Terrine.

Der Kanonier schmunzelte. „Jetzt hast Du so ungefähr das Richtige getroffen. Etwas mehr Geißt, — wäre aber immer noch zu ertragen.“

„Du bist mir ein schöner Mäker“, schalt Anna, „aber dennoch werde ich die letzte Bulle Sect dazuthun.“

Der Pfropfen knallte und der Soldat ließ wieder das herrliche Raß über seine Zunge rollen.

„Capperlot ja“, knurrte er, „das ist 'ne großartige Nummer. Bei der kann man stundenlang liegen. Gib mir noch 'n Glas her . . . und noch eins — 'n Profil, stoßen wir mal an . . .“, im zarten Einverständnis klirren die Gläser leise zusammen.

„Wenn's so gut schmeckt“, lachte Anna, „dann werde ich mir auch noch ein Gläschen leisten . . .“, ihr Schatz trat nahe an sie heran und machte den Versuch, ihre Taille zu umfassen. „Ne, ne“, wehrte sie ab, „drei Schritt vom Beibe. Setz' Dich da in die Ecke und trink.“

Und das that der brave Vaterlandsvertheidiger mit beispiellosem Eifer. Selbst wenn ihm Anna zehn Mal ein gefülltes Glas hinüberreichte, sein Inhalt verschwand spurlos in seiner Kehle. So zechten die Beiden vergnügt und fröhlich weiter, bis so um vier Uhr herum die Gnädige klingelte.

„Alle Wetter“, sprang Anna auf, „na nu zieh' Deine, Franz! Herr des Himmels“, kreischte das Mädchen plötzlich, als sie den Deckel der Terrine hochhob, „wir haben ja das halbe Ding ausgepickelt.“

„Halt den Kübel unter die Wasserleitung, und damit meine Empfehlung. Geschmeckt hat's mir ausgezeichnet.“ Er warf die Thür zu und das unsichere Aufstampfen seiner Nagelsohlen dröhnte durch das ganze Haus.

— Zum zweiten Mal klingelte Frau Nath. Anna eilte hinein.

„Nun, wie ist's mit der Bowle?“ war die erste Frage, die dem Mädchen entgegenfiel. Ehe Anna noch antworten konnte, wurde die Corridorluce gezogen.

„Die Damen kommen“, erklärte Frau Nath, „halte Dich bereit, in zehn Minuten die Bowle zu serviren.“

Anna wankte hinaus. Sie blickte in die fast trostlose Leere der Terrine. Zuerst war sie rathlos, dann aber fiel ihr das Wort ihres theuren Franz ein: „Halt den Kübel unter die Wasserleitung“, hatte der empfohlen. Und ohne sich lange zu besinnen, folgte sie diesem frivolen Rathschlag: Leitungswasser plätscherte über die Maiträuter. Na, dieses Zeug dürfte zwar etwas wässrigeres an sich haben, aber, — was denn, keinerlei Rest mehr in den Weinflaschen? Da, . . . die Gnädige klingelt schon wieder, . . . lang, anhaltend, — es war die höchste Zeit! Anna ergriff die erste, beste Flasche und stülpte deren Inhalt in die Bowle. Dann schleppte sie dieselbe hinein . . .

— „Freundinnen“, toakete die Frau Nath, „ich löse mein Wort ein. Ich biete Ihnen hiermit etwas wirklich „Neues“ — eine Damen-Maibowle! Somit Ihre Gesundheit!“

Die Damen erhoben die Gläser, — der erste Schluck! „Alle Wetter“, spuckte Frau Director Bothe, „das ist ja —“

„Herr des Himmels“, schimpfte Frau Apotheker Walter, „Gist, reines Gist.“

„Fui, I . . .“, schalt Frau Schlachthofverwalterin Thomas, „damit kann man Matten rödten.“

Ein Sturm des Widerspruches erhob sich gegen dieses Getränk.

Die Frau Nath stand diesem Sturm widerstandslos gegenüber. Endlich löstete sie auch. Schaudervoll . . . entsetzlich . . . es war, als ob sie brennende Lava geschluckt hätte, — eine gelinde Ohnmacht umfing sie, und das war gut, denn die Damen steheten alles Andere als Segenswünsche auf ihr Haupt herab.

Und draußen saß Anna. Sie hielt eine Flasche in der Hand und lachte in seliger Trunkenheit laut auf. „Ja, ja, ja“, rief sie, „die erste Hälfte der Bowle war ausgezeichnet. Aber die zweite, . . . daß ich gerade da den Rest der Petroleumflasche hinein epebirt — na, da würde mein Franz schon aufgethaut sein. Aber so ist es nicht so schlimm, es war ja nur 'ne — — Damen-Maibowle!“

Bermischtes.

*(Aus Raß und Fern.) Der Schachschristkeller Hans v. Minkwitz hat sich am Mittwoch voriger Woche von der elektrischen Straßenbahn in Wiesbaden überfahren lassen, so daß ihm in Folge dessen beide Arme amputirt werden mußten. Minkwitz ist im Krankenhaus zu Viebrich gestorben. — In Klein-Zeruten in Ostpreußen sind 14 Wohngebäude niedergebrannt. Ein Kind fand den Flammentod, eine Wittve erlitt lebensgefährliche Brandwunden. — Die Haberfeldtreiben, welche in Folge der Verhängung hoher Zuchthausstrafen über die Haderer seit einigen Jahren in Oberbayern nicht mehr vorgekommen sind, scheinen neuerdings wieder loszugehen. Im Wasserburger Bezirk, in Pfaffing, sind die Haberer wieder aufgetaucht und haben ein Treiben abgehalten. — Aus New-York wird berichtet: Dieser Tage gab es hier 119 Scheidungsprozesse, die im Register eingetragen waren. Da der Richter den ganzen Tag bis Mitternacht saß, hat er in 38 Prozessen die Entscheidung gefällig und damit alle Records auf diesem Gebiet geschlagen. Er hat seine Abicht angefündigt, Tag und Nacht zu tagen, bis alle eingetragenen Scheidungsprozesse erschöpft wären. — Von allen Vändern der Welt weiß Oesterreich-Ungarn die zahlreichsten und passionirtesten Raucher auf. Während nach statistischen Erhebungen der Spanier durchschnittlich jährlich ein Pfund Tabak konsumirt, der Italiener pro Kopf der Bevölkerung 1,28, der Engländer 1,38, der Russe 1,82, der Däne 2,24, der Standmavier 2,29 und der Deutsche 2,40 Pfund in die Luft bläst, bringt es sein österröichs-ungarischer Nachbar sogar auf 2,73 Pfund Tabak für die Person. — Das Reichsgericht in Leipzig hat am Mittwoch die Revision des Berliner Banquiers Sternberg verworfen und damit das auf 2 1/2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust lautende Urtheil des Landgerichts I Berlin be-

stätigt. Da ihm 6 Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet wurden, hat Sternberg nunmehr 2 Jahre Zuchthaus zu verbüßen. — Der in der Aachener Sternberg-Affaire verhaftete pensionirte Officier v. Frankenberg beging in seiner Zelle Selbstmord durch Erhängen. — Um über 10 Mill. Francs Lohn gebracht hat der nunmehr beendete große Ausstand der Glasarbeiter in Charleroi (Belgien) die Arbeiter. Der Streik hat beinahe 10 Monate gewährt. — Der Gutsbesitzer Jezionowski zu Kulmsee in Westpreußen und seine Frau wurden, als sie, von einer Reise kommend, vom Bahnhof nach Hause gingen, von zwei Männern überfallen und niedergeschlagen. Während die Frau sich durch die Flucht rettete, blieb J. bewußtlos liegen, da ihm die Stirn und das Nasenbein zertrümmert waren; nach einigen Stunden ist er gestorben. Von dem Thäter fehlt jede Spur. — Der in München verstorbenen Mitbesitzer des Spatenbräu Sedlmayr vermachte letztwillig der Stadt München 20.000 Mt. zu einer Stiftung, welche die Förderung der Wohlfahrt und die Verschönerung der Stadt bezweckt. — Der Gründer des deutschen Samariterbundes Dr. R. Ahnus ist in Leipzig gestorben, erst 52 Jahre alt. — Bresci, der Mörder des Königs Humbert, verübte in dem Gefängniß in Porto Longone Selbstmord.

*(Reisende Kinder.) Bei der bevorstehenden Reisezeit sei auf eine dankenswerthe Einrichtung der preussischen Staatsbahnverwaltung hingewiesen, die es Eltern und sonstigen Angehörigen von Kindern, die ohne Begleitung Erwachsener reisen müssen, ermöglicht, ihre Schutzbefohlenen unter Vermeidung der Fährlichkeiten, denen allein reisende Kinder ausgelegt sind, sicher ihrem Ziel zuzuführen. Dem Zugabfertigungs- und Begleitpersonal der Bahnen sind für die Behandlung allein reisender Kinder genaue Vorschriften gegeben; namentlich soll beim Dessinen und Schließen der Thüren mit der größten Vorsicht vorgegangen werden. Das Zugpersonal ist ferner verpflichtet, die Kinder an den Bestimmungsorten dem Bahnhofpersonal zu überweisen, das Sorge zu tragen hat, daß die Kleinen Reisenden nicht ungerufenen Personen in die Hände fallen. Ist zur Abholung der Kinder Niemand auf dem Bahnhof anwesend, so hat Benachrichtigung der „Empfänger“ zu erfolgen, währenddem die Kinder unter Beaufsichtigung im Wartesaal untergebracht werden müssen. Es erübrigt sich wohl, darauf hinzuweisen, daß man die Kinder nicht an Tagen reisen läßt, an welchen diezüge überfüllt sind und das Personal auf's Höchste in Anspruch genommen ist.

*(Eine hochromantische Geschichte) erzählt der „New York Herald“ von einem früheren preussischen Officier, der nach 45 Jahren der Verbannung in wenig Tagen in der Heimath wieder eintreffen soll. Graf Edmund Varisch stand im Jahre 1836 beim 4. Manenregiment in Salzwedel (Altmark), war damals 22 Jahre alt und ein sehr schmucker Leutnant. Er liebte die schöne Gräfin Armin-Boizenburg, aber auch sein Vorgesetzter Graf Poniga, ein Officier polnischer Abkunft, war von heftiger Liebe für die Gräfin entbrannt. Major Poniga nahm Gelegenheit, seinen Untergebenen in Gegenwart des Regiments zu demüthigen. Graf Varisch schleuderte seinem Vorgesetzten den Handschuh in's Gesicht. Der Major zog seinen Säbel und hieb dem Leutnant damit quer über das Gesicht. Graf Varisch zog nun seinerseits blank, ein kurzes Gefecht folgte, Graf Poniga sank, mit durchbohrter Brust, todt vom Pferde. In der allgemeinen Aufregung gelang es Graf Varisch zu entkommen. In Amerika hat er die buntesten Schicksale erlebt. Unter dem Namen Edmund Heinecke, seiner Mutter Mädchennamen, trat er im Secessionskriege in die Armee ein und zeichnete sich vielfach aus.

*(Bismard als Raucher.) Der verstorbene Reichskanzler Fürst Bismard wurde einmal bei Gelegenheit eines seiner parlamentarischen Abende von einem Abgeordneten darauf aufmerksam gemacht, daß der Ertrag der Tabaksteuer sich doch nicht gut feststellen lasse, da möglicherweise mit Vertheuerung des Tabaks Viele das Rauchen lassen würden. „Ich kenne aus meiner Erfahrung nur einen Fall dieser Art“, sagte der Fürst, „wo Jemand, der 30 Jahre geraucht hatte, seine Pfeife zufällig in den Pulverkasten ausklopfte. — Dieser Mann hat allerdings nie wieder geraucht.“

*(Eine neue Erklärung des Nordlichts) giebt der dänische Professor Paulsen. Er ist auf Grund seiner letzten Untersuchungen zu der Ueberzeugung gekommen, daß das Spectrum des von dem Nordlicht ausgehenden Lichts vollkommen übereinstimmt mit dem des sogenannten katholischen Spectrums des Stickstoffs. Dadurch wird eine von dem englischen Physiker Professor J. Thomson neuerdings gegebene Erklärung von dem Ursprung der noch immer räthselhaften Himmelerrscheinung wesentlich gestützt. Thomson nimmt nämlich an, daß alle Körper eine feine Strahlung ausstrahlen, die den berühmten Becquerelstrahlen entspricht, und daß also auch die Sonne diese Eigenschaft besitzt. Wenn diese eigenthümliche Art der Sonnenstrahlung in den Bereich der magnetischen Anziehung der Erde kommt, so wird sie nach deren magnetischen Polen abgelenkt, und wenn sie endlich in der Atmosphäre die Höhe einer geeigneten Dichte erreicht, so löst sie Lichterscheinungen entziehen, die denen der Kathodenstrahlen in luftverdünnten Röhren ähnlich sind. Diese Erklärung verbindet also das Wunder der Nordlichter mit dem Wunder unentdeckter Strahlen.

Silb. Medaille
Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter
an. Muster portofrei.
Deutschlands größtes Specialgeschäft
MICHEL & Co BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik
in Orsfeld

Jeder Hals- und Lungenleidende
mache einen Versuch mit dem weltberühmten Brustthee
Ruffischer Knäuter (Polygonum). Ueberraschender Erfolg!
Vinderung jedem Kranken! Packet 1 Mark nur
bei **Rob. Bock**, Drogenhandlung, Gottesbergerstraße.

Rudolf Gericke, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,
in Potsdam, hat hier selbst bei **Ernst Schramm** eine
Verkaufsstelle seines berühmten **Ambrosia-Grahambrotes**
und **Potsdamer Zwiebacken**; wir machen besonders die
Herren Aerzte darauf aufmerksam.

Inserate.

Für die vielen Beweise des Wohlwollens, welche mir aus Anlaß meines Jubiläums zu Theil geworden sind, sage ich insbesondere Herrn **Starrer Schumann** für seine freundlichen u. schönen Worte, sowie den übrigen Mitgliedern der Deputation und der lath. Kirchengemeinde ein herzliches „Gott vergelt's!“

Dittmannsdorf,
den 25. Mai 1901.
C. Scholz, Glöckner.

Ein in der Mitte der dreißig Jahre stehender, unverheiratet. Mann wünscht sich bald zu verheirathen. Personen im Alter von 25—35 Jahr., noch unverh., Wittwen o. Anh. nicht ausgeschl., woll. ihre Off. bis 20. Juni sub B. D. postl. Waldenburg niederl.

Günstiger Gutsverkauf.
Ein schönes Gut, Alles im besten Zustande, ist mit sämmtlichem lebenden und todtten Inventar sofort preiswerth zu verkaufen. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Kinderwagen
in grosser Auswahl
empfehlen
zu äußerst billigen Preisen
R. Friemelt,
Mühlenstraße 22.

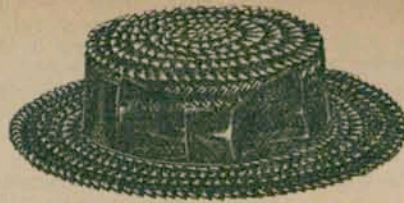
1. Verkaufstag
v. Jungbier aus Wähler's
Brauerei in Dittmannsdorf
feiertags halber
Mittwoch den 29. Mai.
Eugen Schnürer,
Albertstraße 12.

Linoleum,
Möbelstoffe,
Portieren, Läufer,
Drells,
Begelleinen
jeder Art
en gros — en detail.
C. Wilde,
Freiburgerstr. 23.

Brut-Eier.
Von meiner Specialzucht erst-
classiger, weißer, schwarzer und
rebbuhnfarbiger
Cochin-China
gebe ich das Duzend zu Mt. 4.50 ab.
Goldwyan-Dottes und
schwarze Minorka
à Duzend Mt. 2.50.
Gleichzeitig lade ich Interessenten
zur Besichtigung meiner Zucht-
flämme ergebenst ein
Otto Plötzke,
Freiburg i. Schl.

Ambrosia-
Grahambrod
echt bei
Ernst Schramm
von Rudolf Gericke
HOFFMEISER MAJESTÄT DES KAISERS.
Telegr. Adr. Zwiebackfabrik-Potsdam.

Wiederverkäufer
Laufen sehr vortheilhaft und
vorzügl. Waaren in der Con-
ditorei und Pfefferkücherei von
O. Fleischer
(Inhaber F. Nimpsch)



Herren- u. Knaben-Strohhüte
in den apartesten Geflechten,
empfehlen in bekannt größter Auswahl
Oskar Reimann, Freiburgerstraße 1,
Ecke Ring.

Bekanntmachung für die Stadt Waldenburg.
Für das Rechnungsjahr 1901/02 werden wie im Vor-
jahre 7% des Mieths- oder Nutzungswerthes der Wohnungen
ic. als Wassergebühr erhoben.
Die Veranlagung zur Wassergebühr für 1901 wird je-
dem Pflichtigen zugleich mit der Steueranlagungsart in
den ersten Tagen des Monats Juni 1901 zugestellt werden.
Die Zahlung kann alsdann gleich für die Monate April/Juni
1901 erfolgen.
Waldenburg, den 23. Mai 1901.
Der Magistrat.
Miessner.

!! Achtung !!
Wir haben Ring Nr. 23 hier selbst eine
2. Niederlage
unserer berühmten Schuhwaren eröffnet und empfehlen dem
geehrten Publikum von Waldenburg und Umgegend unsere
seit Jahren eingeführten billigen aber dauerhaften Fabrikate.
Reparaturen sofort und billigst.
Burger Schuhfabrik - Niederlage.
Ring 23 unter den Lauben. Gartenstraße 5.

Farbige
Oberhemden
in prachtvoll schönen Dessins
empfehlen in reichhaltiger Auswahl
Oskar Reimann.

1899er
Ring-Kleppel
pr. Pfund 25 Pf.
empfehlen
Wilh. Schubert.

Gute
Milchkühe
sowie ein 6 Mo-
nate altes Kuh-
kalb (rothschedig) stehen von heute
ab zum Verkauf.
Wilh. Kitzig, Lehnwasser,
vis-a-vis der Brauerei.

Gut erhaltenen Kinderwagen
verkauft Albertstraße 3 II.
Ein Fahrrad ist wegen Krank-
heit des Besitzers zu verkaufen
bei Holzhändler Kinner, Altwasser.

Fox-terrier,
schwarz gefleckt, ist auf dem Wege
Bad Salzbrunn-Weißstein am 22.
d. Mts. mit meinem Wagen mit-
gefahren und bei mir geblieben.
Abzuholen bei
Fröhlich, Mt. Dörf.

900 Mt. auf erste Hypoth.,
1500 Mt. auf zweite Hypothek per bald od. 1. Juli
auf eine Landwirtschaft zu cediren
gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

3500 Mk.
sind auf sichere Hypothek zu 4%
Zinsen bald zu vergeben. Von wem,
zu erfragen in der Exp. d. Bl.

8500 Mt. werden von
einem pünkt-
lichen Zinsenz. auf ein neuerb. Grund-
stück 2. St. p. 1. Juli z. leihen gesucht.
Zu erf. in der Exp. d. Bl.

3—4000 Mk.
auf sichere Hypothek bald oder zum
1. Juni gesucht. Off. unter J. N.
postl. Rothenbach, Nr. Landesgut, erb.

6000 Mk.
werden per 1. Juli zur 2. Stelle
auf einen gut geh. Gasthof mit
etwas Ackerwirthsch. zu 4 1/2—5%
zu cediren gesucht. Gerichtl. Taxe
48000 Mt. und mit 30000 Mt.
ausgeh. Geneigte Angebote unter
E. S. 16 in d. Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Schreiber
mit guter Handschrift kann sich
melden.
Landsberg,
Rechtsanwalt in Schweidnitz.

J. A. Reichelt,
Schuerstraße 12/13 und gegenüber der Post
empfehlen den Herren Rauchern sein
grosses Cigarren-Lager
in allen Preislagen und Facons.
P. 100 Stk. 2,50, 3,00, 4,00, 4,50, 5,00, 6,00 b. 10,00 Mt.
Cigarretten in reichster Auswahl.

Wer schnell u. billig Stellung
will, verlange per Postkarte die
Deutsche Patanzenpost, Eßlingen

Zum baldigen Antritt wird ein
gewandter, mit der Kohlen-
branche absolut vertrauter
Reisender,

welcher auch in der Correspondenz
sich auszeichnen muß, gesucht. Bewerbungen
sind unter Angabe der Gehalts-
ansprüche, Beifügung von Zeugnis-
abschriften, eines kurzen Lebens-
laufs und Angabe von Referenzen
zu richten an die Verwaltung des
Steinkohlen-Bergwerks „conf.
Fuchs“ zu Neu-Weißstein bei
Altwasser.

Malergehilfen
sucht bei hoh. Lohn R. Schwitalla,
Maler, Waldenburg, Neue Straße,
Gottesberger Bier-Niederlage.

Einem Tischlergesellen sucht bald
A. Malwald, Hohlstraße 1.

3 Tischlergesellen,
nur gute Möbelarbeiter, finden bald
dauernde Beschäftigung.
Fr. Pfitzer, Tischlermeister,
Hohlstraße 8.

Tischler und Polierer
auf bessere imit. undourn.
Lugnumöbel können sofort ein-
treten.

Schlesische Holzwaarenfabrik
Wölfelsdorf
bei Habelschwerdt.

Schuhmachergesell. (1. Handarb.)
f. M. Schweitzer, Bd. Salzbrunn.

1 Schuhmachergesell. f. Maywald,
Weißstein, Gemeindegasse.

Ein Haushälter
mit guten Zeugnissen, guter Pferde-
pflieger, wird zum 27. Mai gesucht.
Carl Langer, Darmhandlung.

2 Kutser können sich bis zum
26. Mai melden.
Tost, Gutspächter, Hermisdorf.

Fuhrleute
zum Coals- u. Kohlefahren
können sich melden bei
Wilh. Schmidt,
Reuzendorf.

Arbeiter, welche das Holzauf-
laden verricht., können sich mel-
den bei **Maatz,** Hermisdorf.

1 fast neuer, sechsst. Break,
4 neue Sommerwagen
offerirt billigst
Zimmer, Wagenfabrik.

ff. Weizenmehl Nr. 0,
1/4 Cr. 3,50, à Cr. 13 Mt.,
empfehlen
G. Rabs, Dittmannsdorf.

Hochtragende
und
neumelke Kühe

stehen von Sonnabend früh ab
wieder zum Verkauf bei
Heinrich Häzel, Viehhändler,
beim Bahnhof Wüstegiersdorf.

Für Münzensammler!
3 felt. Thaler und 1 alt. Duf.
zu verk. Näh. in der Exp. d. Bl.

Wer Stelle sucht verlange unsere
„Allgemeine Patanzen-Liste.“
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Ein kräftiger Laufbursche
kann sich melden.
C. Wilde, Freiburgerstraße 23.

Köchin.
Suche bald oder 1. Juli selbst-
ständig kochendes besseres Mädchen,
welches Hausarbeit übernimmt.
Hoher Lohn.
Frau Director Faist
in Altwasser.

Köchinnen, Mädchen
in feine Häuser bei hohem Lohn,
Mädchen für Alles sucht
Jentsch, Albertstraße 6.

Tüchtige
Stahldruckerinnen
von einer Porzellanfabrik in loh-
nende und dauernde Beschäfti-
gung gesucht. Reisegeld wird
vergütet. Offerten unter **O. P.**
an die Exp. d. Bl. erbeten.

Suche per bald eine perfekte Köchin
b. h. Geh. für die Saif., für 1. J.
bürgerl. Köchin, Haus- u. Küchen-
mädchen, 2 Mägde, 1 Kutser,
1 Jungen. Frau M. Schlauske,
Charlottenbrunnerstraße 18 III.

Ein kräftiges, sauberes und zu-
verlässiges Dienstmädchen,
welches von Küche u. Wäsche etwas
versteht, wird per 1. Juli bei gutem
Lohn gesucht von Frau Kaufmann
Brückner in Freiburg.

Zwei kräftige Mädchen können
sich bei gutem Lohn melden bei
Frau Lehrer **Reimann,**
Neu-Weißstein bei Waldenburg.

Stadt- u. Landmädchen, Anechte
und Jungen sucht
Bern. E. Langer, Löpferstr. 25.

Bürgerliche Köchin, Küchen- u.
Waschmädchen zu nur feinen
Herrsch. sucht f. bald u. 2. Juli
Bermiethstr. **Klitsch,** Löpferstr. 27.

Ein ordentl., fleißiges Mädchen,
das mit Wäsche Bescheid weiß,
sucht per bald oder 1. Juli
Frau Maidorn,
Ehrolung, Ober-Altwasser.

Suche Land- u. Stubenmädchen,
Anechte, Haushälter f. bald.
Gohrstraße Nr. 9.

Suche f. bald **Garth. Schlenk,**
Kutser, Kinderfrau, tücht.
Mädchen für bald und Juli.
Berm. **Bendel,** u. d. Loge.

Eine Stube oder **Stube** und
Küche wird von einem ruhigen
Miether ohne Kinder per bald oder
zum 1. Juli gesucht. Off. unter
R. S. in die Exp. d. Bl. erbeten.

Stube mit Schlaftube für
Kinderlose Eheleute bald zu be-
ziehen bei **W. Hänel** in Altwasser.

6. Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der
Deutschen Schutzgebiete,
der Deutschen Kolonial-Gesellschaft und
des Deutschen Frauenvereins für Kranken-
pflege in den Kolonien,

von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser

Allerhöchst genehmigt und in sämtlichen deutschen Bundesstaaten
zugelassen.

Ziehung dieser grossen Geld-Lotterie
31. Mai, 1., 3., 4. und 5. Juni 1901

im Ziehungsalle der Königlichen General-Lotterie-Direction in Berlin.

Erster Hauptgewinn:

100,000 Mark.

Soweit mein Vorrath reicht, offerire ich Loose zum Planpreise

à 3 Mk. 30 Pfg.

Porto und Liste 30 Pfg. extra. Nachnahme 20 Pfg. theurer.

Die Nachfrage nach diesen Loosen ist in Anbetracht des patriotischen Zweckes und der äusserst günstigen Gewinnchancen eine sehr grosse und erbitte ich Ihre gefl. Bestellung umgehend.

Bestellungen erfolgen am besten auf dem Abschnitt einer Post-Anweisung, die bis zu 5 Mk. nur 10 Pfg. kostet und sicherer als ein Brief ist, doch werden auch Coupons und Briefmarken in Zahlung genommen.

Hugo Schünemann, Lübeck,
Lotterie-Hauptcollecte.

Giro-Conto: Dresdner Bank, Lübeck.

Telephon 1268.



Druck von Charles Colquhoun, Lübeck.

Regelung erführen.

Bayern und Württemberg traten jedoch die Verwaltung des Post- und Telegraphenwesens nicht dem deutschen Reiche ab. Beiden Bundesregierungen blieb für den internen Verkehr, also innerhalb Bayerns sowohl als innerhalb Württembergs, auch das Recht der reglementarischen und der Tarifbestimmungen. Sie können also innerhalb ihres Bundesgebietes die Tarife für Post- und Telegraphengebühren, unabhängig vom Reichspostgebiet, festsetzen, ebenso die inneren Dienstverrichtungen selbst regeln; daher kann auch Württemberg sowohl als Bayern über den eigenen, unmittelbaren Verkehr mit seinem dem Reiche nicht angehörenden Nachbarstaaten (Auslandsverkehr mit der Schweiz, Oesterreich) Bestimmungen treffen. Beide Bundesstaaten haben aus den beiden Verkehrsinsituten Ueberschüsse, die

abermahlige Scheitern der Canalvorlage geschaffene Lage ist für die Regierung zwar gewiss nicht besonders erhehend und erquicklich, aber die Aussichten darauf, daß jetzt durch Neuwahlen die bisherige canalseindliche Mehrheit in der preussischen Volksvertretung im Handumdrehen in eine Minderheit umgewandelt werden könnte, sind so geringfügige, daß es begreiflich erscheint, wenn die Regierung vor dem gewagten Experiment einer Auflösung des Abgeordnetenhauses und der Vornahme von allgemeinen Neuwahlen mit dem Rufe für oder wider den Mittelandcanal als Wahlparole zurückschreckt. Freilich ist es noch keineswegs ausgemacht, daß die gegenwärtige Legislaturperiode des preussischen Landtages in normaler Weise endet; es dürfte hierbei viel von der weiteren Gestaltung des Verhältnisses zwischen der Regierung und den Conservativen abhängen.

Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski hat auch im Budgetausschusse der österreichischen Delegation Erklärungen allgemein politischer Natur abgegeben, wie er dies schon im ungarischen Delegationsausschusse durch sein bedeutames Exposé gethan

hatte in Peking und umher deutschen Landsleute in anderen chinesischen Städten zu sichern, etwa noch trostige Elemente zur Raision zu bringen und über die Zahlung der uns zukommenden Kriegskostenentschädigung, bezüglich deren ja noch lange nicht Alles glatt ist, zu wachen. Die Vertheilung unserer Truppen erstreckt sich auf Nordchina, Peking und Tientsin, das Kiautschougebiet, von dessen „Pachtung“ wohl nicht mehr groß die Rede sein wird, und das noch immer sehr unruhige Yangtse-Gebiet. Die Bewachung der chinesischen Häfen unterliegt unserem jeweiligen Kreuzergeschwader in Ostasien, die Linienschiffs- Division kehrt nach Europa zurück. Erfreulich klingt auch die Meldung, daß der junge chinesische Kaiser nach definitivem Friedensschlus nach Peking zurückkehren will, ebenso, daß der Prinz Tuan, der Anstifter der Peking-Gräuelt, nach der Mongolei geflüchtet ist, sich dort ruhig verhält. Hoffentlich bleibt er bei dieser lobenswerthen Besinnung und bleiben auch die Mächte bei der nunmehr bevorstehenden wirtschaftlichen Aufschließung China's in leidlicher Verständigung. Nach Friedensschlus wird noch ein kaiserlicher chinesischer Prinz ersten Ranges an den deutschen Kaiserhof kommen, um die officiële Entschuldigung Chinas wegen Ermordung

raize 1.

blatt.

Freitags Vormittags 9 Uhr.
Berichten aus Stadt u. Kr.
Nr. 17, im Reclametheil 50 Pf.

g,
und Weisstein.

in Waldenburg.

Graf Goluchowski vor den Kanangelegenheiten, hierbei reich-ungarn und Russland Balkanhalbinsel als eine bezeichnend zugleich lieh- rung an die Adresse der liehen. Die Beziehungen charakterisirte er als ganz in Oesterreich-ungarn mit kommen im Reinen sei frechterhaltung des status ektrittelungen der Balkan- seiner Stellung im Dreie- rcz wies Graf Goluchowski ordnetenhaus vertagte sich

in Algerien führten am ebatte in der französischen rpellant, Abg. Morinand, festen und beständigen wobei er den dortigen etreiben einer franzosen- Der Redner erntete mit Beifall auf allen Bänken erungsvertreter bei ihren stand hatten. Der Depu- tratshe genehmigte Entwur- ordnung zugegangen, der und für außerhalb des e Verbrechen gilt. Die noch am Freitag einer rtwies ihn dann an eine

Neuwahlen zur spanischen on Madrider halbamtlicher Es sind 238 Ministerielle worden. Das Ministerium eilen über eine bedeutende Die befürchteten Wahl- rblieben.

stag endgiltig einen Geses- dem das alte System der 3 Jahren abläuft und ein pflicht begründetes System darnach in Friedenszeiten erie und dem Train 240 Cavallerie 365 Tage und jen.

China.

de, wie nun auch amtlich richt wird mit allgemeiner uch in Ostasien nicht Alles wartet wurde. Aber der d soll die Einigung unter Brücke gehen, so konnte rden. Der Rückzug der r auf Grund einer Ver- unter den Regierungen, lages des Reichstanzlers ten Audienzen empfangen bereitungen zur Auflösung in Tschili und zur Ver- s. Graf Waldersee und allen an sie herantretenden waren diese nicht außer- ch hart, dürften also bis Heimath sein. Zur Zeit a 22 000 Mann deutsche Viertel — also über 5000 eden, um unsere Gesandt-

Inserat

Ich bringe Glück!

Ich bringe Glück!

Wohlfahrts-Lotterie

Zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Von Allerhöchst Sr. Majestät dem Kaiser für das ganze Deutsche Reich genehmigt.

Der Verkauf der Loose ist von den Hohen Regierungen im ganzen Umfange des Deutschen Reiches gestattet. Anzahl der Loose 500.000.

Sehr günstige Gewinnchance!

Für den geringen Einsatz von Mark 3.30 sind

100,000 Mark

 zu gewinnen.

Nur baare Geldgewinne. — Gewinne ohne jeden Abzug zahlbar.

Ziehung:
31. Mai 1901 u. folg. Tage.

Dieses grosse nationale und nur patriotischen Zwecken dienende Unternehmen wird freundlicher Beachtung und Unterstützung durch Abnahme von Loosen empfohlen.

Preis des ganzen Looses **3.30** Mark

GEWINN-PLAN:

1 Gewinn à 100,000 M

1 Gewinn à 50000 = 50000 M

1 Gewinn à 25000 = 25000 M

1 Gewinn à 15000 = 15000 M

2 Gewinne à 10000 = 20000 M

4 Gewinne à 5000 = 20000 M

10 Gewinne à 1000 = 10000 M

100 Gewinne à 500 = 50000 M

150 Gewinne à 100 = 15000 M

600 Gewinne à 50 = 30000 M

16000 Gewinne à 15 = 240000 M

16870 baare Geldgewinne im Betrage von **575000** M

Bestellungen erfolgen am besten auf dem Abschnitt einer Post-Anweisung, die bis zu 5 Mark nur 10 Pfg. kostet und sicherer als ein Brief ist. In diesem Fall ist ein Bestellbrief nicht weiter nöthig.

Preis des Looses 3 Mk. 30 Pfg.

Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Nachnahme 20 Pfg. theurer = 3 Mk. 80 Pfg.

Bitte hier abzutrennen!

Bestell-Brief!

An **Hugo Schünemann, Lotterie-Haupt-Collecte, Lübeck.**

Zur 6. Wohlfahrtslotterie wollen Sie mir umgehend Loos zugehen lassen.

Der Betrag von Mark folgt einliegend (Einschreiben.)

Für Porto und Liste sind 30 Pfg. extra beizufügen.

Adresse: Vor- und Zuname:

Stand:

Wohnort:

Nächste Poststation oder Strasse:

Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

nate altes Aufkalt (rothscheitig) stehen von heute ab zum Verkauf.

Wilh. Kitzig, Lehnwasser, vis-à-vis der Brauerei.

Gut erhaltenen Kinderwagen verkauft Albertstrasse 3 II.

Ein Fahrrad ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen bei Holzhändler Kinner, Altwasser.

Fox-terrier,

schwarz gefleckt, ist auf dem Wege Bad Salzbrunn-Weistein am 22. d. Mts. mit meinem Wagen mitgelaufen und bei mir geblieben. Abzuholen bei Fröhlich, Alt-Wässig.

3-4000 Mk.

auf sichere Hypothek bald oder zum 1. Juni gesucht. Off. unter J. N. postl. Rothenbach, Nr. Landeshut, erb.

6000 Mk.

werden per 1. Juli zur 2. Stelle auf einen gut geh. Gasthof mit etwas Ackerwirthsch. zu 4 1/2-5% zu cediren gesucht. Gerichtl. Taxe 48000 M. und mit 30000 M. ausgeh. Geneigte Angebote unter E. S. 16 in d. Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Schreiber

mit guter Handschrift kann sich melden. Landsberg, Rechtsanwalt in Schweidnitz.

Fuhrleute

zum Coaks- u. Kohlefahren können sich melden bei **Wilh. Schmidt, Neuzendorf.**

Arbeiter, welche das Holzaufladen verft., können sich melden bei Maatz, Hermsdorf.

Eine Näherin

bei dauernder Beschäftigung sofort gesucht.

Gesucht 2. Juli Köchin, Schleus. prio b. h. Lohn, Hausmädch. u. Mägde. Verm. Grögor, Gartenstr. 3.

das mit Wäsche Bescheid weiß, sucht per bald oder 1. Juli Frau Maidorn, Erholung, Ober-Altwasser.

Suche Land- u. Stubenmädchen, Anechte, Haushälter f. bald. Gehaltsfrage Nr. 9.

Suche f. bald Gatt. Schenk, Raticher, Kinderfrau, tücht. Mädchen für bald und Juli. Verm. Bendel, n. d. Loge.

Eine Stube oder Stube und Küche wird von einem ruhigen Mieter ohne Kinder per bald oder zum 1. Juli gesucht. Off. unter R. S. in die Exp. d. Bl. erbeten.

Stube mit Schlafstube für kinderlose Eheleute bald zu beziehen bei W. Hänel in Altwasser.

Für die vielen Wohlwollens, welche Anlaß meines zu Theil geworden ich insbesondere Herr Schumann freundlichen u. schön sowie den übrigen der Deputation und Kirchengemeinde ein „Gott verge!

Dittmannsdorf, den 25. Mai 1901
C. Scholz,

Ein in der Mitte der stehender, unverhe wünscht sich bald. zu Personen im Alter von 2 noch unverh., Wittwen ausgeschl., woll. ihre Off sub B. D. postl. Waldent

Günstiger Guts

Ein schönes Gut, Alt Zustande, ist mit lebenden und todtet In preiswerth zu verlaufe in der Exp. d. Bl.

Kinderwe

in grosser A empfiehlt zu äußerst billigen **R. Frier** Mühlenstraße

1. Verkauf

v. Jungbier aus W Brauerei in Dittm feiertagshalb. **Mittwoch den 2 Eugen Schr** Albertstraße

Linoleu

Möbelsto
Portieren, La
Drells
Segellein
jeder Art
en gros — en
C. Wild
Freiburgerstr.

Brut-Ei

Von meiner Specio classiger, weißer, schön rebhuhnfarbiger

Cochin-Ch

gebe ich das Duzend zu W

Goldwyan-Dotte

schwarze Min

à Duzend M. 2.

Gleichzeitig lade ich In zur Besichtigung mein stämme ergebenst ein

Otto Plöt

Freiburg i.

Ambrosia-Grahambrot

echt bei **Ernst Schramm**

von Rudolf Gerlicke, Hoflieferant Majestät des Kaisers. Telegr. Adr.: Zwiebackfabrik-Potsdam.

Wiederverkäufer

kaufen sehr vortheilhaft und vorzügliche Waaren in der Conditorei und Pfefferkücherei von **O. Fleischer** (Inhaber F. Nimptsch).